

Rotenburger Waidblatt

Mitteilungsblatt der Jägerschaft Rotenburg (Wümme) e.V.

13. Jahrgang

Februar 2017

Nr. 13

A photograph showing two men in a forest. The man on the right, wearing a green hat and a green jacket, is holding up a deer skin. The man on the left, wearing a green polo shirt, is looking at the skin. The background is a dense forest with green foliage.

Hauptthema:
Ausbildung zum Jäger

Bodenbrüterschutz

Der Wolf –
aktuelle Entwicklung

Sonderveröffentlichung in Zusammenarbeit mit der

ROTENBURGER

RUNDSCHAU

WAFFENSCHRÄNKE | TRESORE

Langwaffentresore
Kurzwaffentresore
Munitionsschränke
Waffenraumbüchsen

Empfohlen vom Bundesverband Deutscher Berufsjäger

Geschäftstresore | Privattresore
 Doppelte Sicherheit durch geprüften Einbruch- und Feuerschutz

Katalog unter:
(040) 369054-30
 hamburg@hartmann-tresore.de

HARTMANN TRESORE AG
 HARTMANN TRESORE AG • Vorsetzen 41 • 20459 Hamburg • Tel. (040) 369054-30
www.hartmann-tresore.de

Rotenburger Waidblatt

Wild & Wald
 Dorfstraße 4, D-27367 Hellwege,
 Fon: 04264 - 8373964
 Öffnungszeiten:
 Freitag 13 - 18 Uhr, Samstag 10 - 18 Uhr

Wild & Wald
 Hellwege



Erleben Sie mehr. Schärfen Sie Ihre Sinne

Gute Sicht und eine ruhige Hand sind für einen Jäger entscheidend – natürlich auch ein wachsames Gehör. Der laute Knall eines Gewehres allerdings schafft ein Problem: Mit einem herkömmlichen Gehörschutz können Sie das Wild und Ihren Jagdgenossen kaum hören – mitunter sogar nicht einmal die eigenen Geräusche, sodass Sie die Tiere verschrecken könnten.

SecureEar™ ist die Lösung, die hierfür von Siemens entwickelt wurde. Das kleine System ist perfekt geeignet, wenn Sie Ihr Gehör schützen, aber jeden knackenden Ast im Wald hören möchten. Vorzüge, die sich nicht nur bei der Jagd bezahlt machen: SecureEar eignet sich auch optimal für die Arbeit in lauter Umgebung.

SecureEar tragen Sie direkt im Gehörgang. Der Hörgeräteakustiker als Experte sorgt dafür, dass SecureEar den Gehörgang optimal abdichtet. Dadurch wird eine entsprechende Dämmung gewährleistet und der Knall eines Gewehres kann bis zu 35dB reduziert werden.

HÖRGERÄTE-AKUSTIK SCHUMACHER

Am Wasser 3 27356 Rotenburg Tel: 04261-962366

- Exakt auf Ihre individuelle Ohrform zugeschnitten
 - Sitzt optimal
 - Stört nicht beim Schießen (im Gegensatz zu einem Kapselgehörschutz)
 - Lange einsatzbereit dank der 312er-Batterien
- SecureEar Systeme werden individuell gefertigt und sind außergewöhnlich komfortabel.

Steigern Sie Ihre Wachsamkeit Genießen Sie mehr Sicherheit

Sicherheit.

Jedes Geräusch, das Ihr Gehör erreicht, muss SecureEar passieren. So ist gewährleistet, dass Sie Ihre Umgebung in der sichersten Art und Weise wahrnehmen. Laute Geräusche, wie z.B. Schussgeräusche, werden um bis zu 35 dB reduziert.

Akustisches Teleskop.

SecureEar verfügt über eine Hörtechnologie, die leise Geräusche aufnimmt und sie verstärkt (wie z.B. raschelndes Laub oder Sprache). Mit einem Rädchen am Gerät können Sie die Lautstärke individuell einstellen.

Klangexpertise.

Als ein führender Anbieter auf dem globalen Audiologiemarkt kann Ihnen Siemens hohe Klangqualität auch in diesem Bereich garantieren.

Ein Vier-Kanal-Chip mit digitaler Verarbeitung ermöglicht es Ihnen, trotz Gehörschutz Leises zu hören.

Abhängig von Ihrer individuellen Ohrform ergeben sich leichte Abweichungen bei der Dämmung.



599,00 €

SecureEar schützt und unterstützt Sie.

Warum sollte ich Mitglied der Jägerschaft sein?

Eine Mitgliedschaft in der Jägerschaft Rotenburg (Wümme) e.V. bringt zunächst Vorteile im ideellen Bereich, wie z.B. die Vermittlung von Jagdmöglichkeiten, die Einbindung in die Veranstaltungen, Weiterbildungen und die Geselligkeit in einem der sieben Hegeringe. Hier findet die jagdliche Weiterbildung, aber auch die Förderung von Brauchtum, wie z.B. die Aus- und Weiterbildung im Jagdhornblasen oder die Unterstützung bei der Jagdhundausbildung statt. Die Jägerschaft unterstützt die Hundeführer über einen Hundefonds bei Tierarztkosten oder Neuananschaffung eines im Einsatz Verletzten oder getöteten Hundes. Sie unterhält für ihre Mitglieder einen eigenen Schießstand. Sie ist kompetenter Ansprechpartner für Politik und Verwaltung in Sachen Wild, Jagd und Jäger. Sie kooperiert als anerkannter Naturschutzverband mit dem Landkreis und ermöglicht so die finanzielle Förderung von Naturschutzprojekten in den Revieren. Darüber hinaus ver-

tritt sie die Interessen ihrer Mitglieder nach außen. Die Mitgliedschaft in der Jägerschaft schließt automatisch die Mitgliedschaft in der Landesjägerschaft Niedersachsen (LJN) ein. Die LJN vertritt als Verband die Interessen der ca. 60.000 Mitglieder gegenüber der Politik in Belangen der Jagdgesetzgebung und als anerkannter Naturschutzverband. Die LJN hat mit Kooperationspartnern aus den verschiedensten Bereichen des jagdpraktischen Alltags Rahmenabkommen geschlossen, die durch ihre Mitglieder - bei Vorlage Ihrer LJN-Mitgliedsnummer- i.d.R. über Sonderkonditionen genutzt werden können. Günstige Jagdpflichtversicherungen über die VGH Versicherungen oder diverse Produkte für den jagdlichen Einsatz über die Firma Grube KG sind nur zwei Beispiele hierfür. Treten Sie ein für Natur, Wild und Jagd und nehmen Sie teil am Verbandsleben der Jägerinnen und Jäger. Wir freuen uns, Sie als Mitglied begrüßen zu dürfen!

Inhaltsverzeichnis

Warum sollte ich Mitglied der Jägerschaft sein?..... 3

Grußwort stv. Präsident Landesjägerschaft Niedersachsen Josef Schröer 4

Vorwort Ulrich Voß 6

Einleitung Natur- und Artenschutz 7

Nachwuchsgewinnung in der Jägerschaft ... 9

Waidmanns Sprache 13

Nachwuchsarbeit

Jagdhornbläsergruppe 14

Wölfe in Niedersachsen..... 18

Projektgruppe Wegeseitenränder 22

Buchvorstellungen 24

Tiere und Pflanzen des Jahres 2017..... 25

Projekt zum Schutz des Brachvogels 26

Der Schießstand der Jägerschaft 29

Öffnungszeiten Schießstand 31

Adressen 33

Terminübersicht der Hegeringe 34

Vorsitzender Ulrich Voß Visselhövede Telefon: 04262/4821 		Stellvertreter Marco Soltau Scheeßel-Ostervesede Telefon: 04263/6757830 		Schatzmeister Hinrich Peters Scheeßel Telefon: 04263 / 938115 		Schriftführer Kuno Kumpins Helvesiek Telefon: 04267/953977 		Kreisjägermeister Dr. Hermann Gerken Zeven Telefon: 0170/2804996 	
Hegering Brockel  Olaf Lüdemann Brockel Telefon: 04266 / 2250	Hegering Kirchwalsede  Gustav Eckhoff Kirchwalsede Telefon: 04269 / 1480	Hegering Lauenbrück  Hubertus Steinke Helvesiek Handy: 0172 / 4210487	Hegering Rotenburg  Henning Küper Rotenburg Telefon: 04261 / 2934	Hegering Scheeßel  Dr. Henrik Porrath Scheeßel Telefon: 04263 / 3200	Hegering Sottrum  Friedel Lossau Reeßum-Schleeßel Telefon: 04268 / 816	Hegering Visselhövede  Hans-Jürgen Ohlhoff Visselhövede Telefon: 04262 / 94384			

Grußwort

von Josef Schröer

stv. Präsident der Landesjägerschaft Niedersachsen e.V.

Liebe Jägerinnen, Liebe Jäger,

Ein sehr bewegtes Jahr 2016 liegt hinter uns – auch und gerade jagdpolitisch: Die Auseinandersetzungen um die Jagdzeitenverordnung – die von uns unterstützten Normenkontrollanträge gegen diese, warten nach wie vor noch auf juristische Entscheidung – und die Diskussion über eine grundlegende Novellierung unseres Landesjagdgesetzes, die wir mit unserem ge- und entschlossenen Auftreten verhindern konnten, wirken noch nach.

Sie alle werden vernommen haben, dass bis zum Sommer dieses Jahres auf der bundepolitischen Ebene, das Thema Novellierung des Bundesjagdgesetzes auf der Tagesordnung stand – Kernpunkte dieser Novelle sollten sein: Die nötig gewordene rechtliche Klarstellung in Bezug auf die Verwendung von Selbstladebüchsen, eine bundeseinheitliche Regelung zum Thema Schießübungsnachweis für Teilnahme an Gesellschaftsjagden sowie



Josef Schröer

eine bundeseinheitliche Minimierungsstrategie beim

Thema bleifreie Munition mit vernünftigen Übergangs-

fristen. Bis auf den ersten Punkt, nämlich die Rechtssicherheit bei der Verwendung von Selbstladebüchsen, die zwischenzeitlich wieder gegeben ist, ist von dieser Novelle nichts übrig geblieben – der Grund dafür: der bayerische Ministerpräsident hatte im letzten Moment – nachdem bereits überparteilich Einigkeit erzielt worden war – sein Veto eingelegt. Die negativen Auswirkungen dieses Vetos werden auch wir in Niedersachsen jetzt zu tragen haben, denn der „Flickenteppich“ der jagdrechtlichen Gesetzgebungen in Deutschland wird sich leider weiter ausbreiten – auch in Niedersachsen: Seit Ende November liegt der Entwurf der vom niedersächsischen Landwirtschaftsministerium bereits im letzten Jahr angekündigte „kleine Jagdrechtsnovelle“ in der Entwurfsfassung vor. Im Januar 2017 wird es hierzu eine Anhörung im Nds. Landtag geben. Drei Punkte sollen im Rahmen dieser Novellierung geregelt werden: neben den beiden Themen bleifreie Munition und Übungsnachweis

Inhaber: Marco Soltau

Jagdschule Soltau

Unter Leitung eines Berufsjägers zum garantierten Erfolg

- ✓ **Jagdscheinkurse** in Gruppen bis zu 15 Personen (3 Wochen-Kompakt-, Ferien- und Wochenendkurse)
- ✓ zertifizierte **Fangjagdseminare** (Fallenschein)
- ✓ BG anerkannte **Motorsägenlehrgänge (Sägeschein)**
- ✓ **Flintenunterricht**
- ✓ **Fachvorträge**
- ✓ **Krähenjagdseminare**
- ✓ **Revierberatungen**
- ✓ und vieles mehr



Lindenstraße 2 · 27383 Scheeßel-Ostervesede · 042 63/6757830
www.jagdschule-soltau.de

Forstdienstleistungsunternehmen seit 1991

Unsere Leistungen:
 Holzeinschlag · Rückung
 Sonderfällungen
 Pflanzungen · Zaunbau

Verkauf:
 Eichen- und Lärchenpfähle
 Holzhackschnitzel · Forstdraht
 Hochsitze
 – Kaminholz –

HEIKO TWIEFEL

Egenbostel 1 · 27374 Visselhövede
 Tel. 04237-431 · Fax 1295 · Handy 0172/8373787
 Heiko.Twiefel@t-online.de · www.heiko-twiefel.de

Ihr Wald in guten Händen

FORSTBETRIEB



für die Teilnahme an Gesellschaftsjagden – also genau den beiden Punkten, von denen wir uns eine bundeseinheitliche Regelung gewünscht und erhofft hatten, auch das Thema Schallminderer. Hier ist unsere Position klar: Sollte die Landesregierung das Verbot der Schallminderer aufheben, kann und muss dies für alle gelten und nicht nur für Berufsjäger oder Förster! Beim Thema Umstellung auf bleifreie Munition kann dies nur für Büchsen gelten und zudem müssen Übergangsfristen eingerichtet werden – solange bis es nachgewiesener Maßen für alle Kaliber alternative Munition gibt, die

tierschutzgerecht tötet. Beim Thema Schießübungsnachweis für Teilnehmer an Gesellschaftsjagden haben wir ebenfalls eine klare Position: Ein solcher Übungsnachweis dient, wie der Name, sagt der Übung, es ist kein „Leistungsschießen“. Kriterium kann also nur sein, dass die Jägerin/der Jäger nachweist, dass sie/er mit seiner Büchse bzw. Flinte auf dem Schießstand geübt hat. Mitte Januar 2017 ist zu dieser kleinen Novelle eine Anhörung im Niedersächsischen Landtag geplant. Die Landesjägerschaft wird hier entsprechend Stellung nehmen. Einige Worte noch zum Wolf: Klar ist, seine Rückkehr ver-

läuft nicht konfliktfrei. Neben der rasanten Populationsdynamik mit der sich der Wolf in Niedersachsen ausbreitet, ist es vor allem das Thema Nutztierrisse, dass die Diskussionen verschärft. Die behördlicherseits stets empfohlenen großräumigen Zäunungsmaßnahmen – auch und gerade für Weidetierhalter – sind aus unserer Sicht unzureichend: Als anerkannter Naturschutzverband, der wie wir die Artenvielfalt in einer ganzheitlichen Perspektive betrachtet, können wir solch flächendeckenden Zäunungen der freien Landschaft so auch nicht unterstützen – sie geht auf Kosten einer Vielzahl anderer freilebenden Arten. Die Entscheidung über solche und andere Maßnahmen und die Verantwortung dafür aber – und auch das gilt es klar zu sagen – treffen aber die zuständigen Behörden und verantwortlichen Ministerien.

Unsere Aufgabe ist dies nicht. Wir weisen aber auf die Zielkonflikte im Bereich des Artenschutzes hin, denn das ist unserer Aufgabe als anerkannter Naturschutzver-

band und wir erwarten Lösungsansätze. Wenn der Wolf über alles gestellt wird, werden andere naturschutzfachliche Aspekte aus den Augen verloren – darunter wird die Akzeptanz leiden. Unseren Beitrag – ein seit nunmehr sechs Jahren erfolgreiches Monitoring leisten wir.

Wir bringen unsere Kernkompetenzen ein, um den Entscheidungsträgern aber auch der Öffentlichkeit sachliche und fachlich fundierte Daten, Zahlen und Fakten zur Rückkehr der Wölfe nach Niedersachsen zu liefern und wir tun gut daran dies auch weiterhin so zu machen. Für Ihr aller Engagement in diesem Bereich ein herzlicher Dank! Die Entscheidung, wie es mit den Wölfen weitergeht aber ist eine Politische. Am Ende wird die gesellschaftliche Akzeptanz die entscheidende Rolle spielen – für diesen gesamtgesellschaftlichen Diskurs ist wissenschaftlich fundiertes Datenmaterial unerlässlich.

**Waidmannsheil
Ihr
Josef Schröer**

Vita

des stellvertretenden Präsidenten der Landesjägerschaft Niedersachsen e.V.

Josef Schröer ist seit der Mitgliederversammlung im Mai 2008 in Bad Nenndorf, Stellvertretender Präsident der Landesjägerschaft Niedersachsen e.V. Er ist 49 Jahre, verheiratet und Vater dreier Kinder. Von Beruf Landwirt bewirtschaftet er mit seiner Familie einen landwirtschaftlichen Betrieb in Lingen-Mundersum im Landkreis Emsland. Daneben ist er seit dem Jahr 2008 auch im Präsidium des ZJEN tätig. Einer Jägerfamilie entstammend, machte Josef Schröer im Jahr 1984 seinen Jagdschein. Seit dem Jahr 2004 ist er als passionierter Niederwildjäger und Hundeführer auch Pächter eines heimatlichen Niederwildreviers. Von 2008 bis 2010 war er Schriftführer der Jägerschaft Lingen e.V., seitdem ist er stellvertretender Vorsitzender dieser Jägerschaft. Im Präsidium der Lan-

desjägerschaft Niedersachsen ist er für den Bereich Niederwild zuständig. Er leitete er unter anderem den Arbeitskreis Niederwild und hat darüber hinaus zahlreiche Projekte in diesem Bereich angestoßen und umgesetzt. Neben dem Thema Wildtierverluste bei der Mahd vermeiden, gehören die Initiativen zur Gewinnung von Energie aus Wildpflanzen sowie das Thema Rückgangsursachen bei Fasan und Rebhuhn zu seinen Kernthemen. Ein weiterer Schwerpunkt seiner Tätigkeit liegt in der Entwicklung von praxistauglichen Projekten zu lebensraumverbessernden Maßnahmen in der Feldflur. Darüber hinaus war er als zuständiges Präsidiumsmitglied im Jahr 2008 auch für die Gründung der AG Junge Jäger Niedersachsen und ihre Etablierung in den Jägerschaften zuständig.

**Wir sind die Nummer 1
in Sachen
Hackschnitzelanlagen
und Wärmenetze**




**Zukunftsweisende
Hackgutheizung
Pellets &
Stückholz**




**Besuchen Sie in Schwitschen
die größte Holzheizkessel-
ausstellung der Region mit
einer 700-kW-Heizzentrale
und Wärmenetz!**



HAUSTECHNIK GmbH

Hauptstraße 43
Visselhövede-Schwitschen
Telefon 0 42 62 / 13 89

www.haustechnik-roehrs.de

Vorwort von Ulrich Voß

Vorsitzender der Jägerschaft Rotenburg (Wümme) e.V.

„Nur der soll die Büchse tragen, der nach alter Väter Art erlernt gerecht zu jagen, und so zum Jäger ward.“



Liebe Leserinnen und Leser, die Jägerschaft Rotenburg (Wümme) veröffentlicht nun zum sechsten Male mit Unterstützung und in Zusammenarbeit mit der Rotenburger Rundschau, das Rotenburger Waidblatt. Auch die diesjährige Ausgabe richtet sich an die Jägerinnen und Jäger und die Öffentlichkeit im Südkreis.

Wir wollen diese sechste Ausgabe dazu nutzen, ein wenig Eigenwerbung zu betreiben. Wie jeder Verein im Landkreis, bedarf auch die Jägerschaft einer erfolgreichen Nachwuchsgewinnung, soll es nicht zu einer Überalterung des Vereinskörpers kommen.

Die Nachwuchsgewinnung der Jägerschaft läuft in erster Linie über die erfolgreiche Durchführung von Jagdscheinkursen. Viele der in diesen Kursen ausgebildeten Jungjäger bilden den Nachwuchs der Jägerschaft.

Ein wichtiger und prüfungsrelevanter Teil der Jagdscheinausbildung ist das jagdliche Schießen. Der Jägerschaft steht für diese Aus-

bildung der Schießstand im Ahlsdorfer Forst zur Verfügung. Dieser Schießstand wurde im letzten Jahr, von der Öffentlichkeit weitgehend unbemerkt, umgebaut und damit quasi einer Komplettanierung unterzogen. Auch über diesen Umbau, die Nutzungsmöglichkeiten des Schießstandes und die neue Gebührenstruktur soll berichtet werden.

Ich habe meinem diesjährigen Vorwort eine alte Jägerweisheit vorangestellt, die auch heute noch prägend für unsere Jagdscheinausbildung ist. Wenn es heißt: „... nach alter Väter Art erlernt gerecht zu jagen“, so ist die Beherrschung des jagdlichen Handwerkes sowie die ethische Einstellung des Jägers zum Wild, zum jagdverbundenen Mitmenschen und zur Umwelt gemeint.

Die Ausbildung zum Jäger ist damit eine der vornehmsten Aufgaben, bei der neben den umfangreichen Kenntnissen und praktischen Fertigkeiten auch die charakterliche Heranbildung

und Eignung im Vordergrund steht.

Der Jäger steht heute, sei es als Waffenbesitzer oder als Natur- und Umweltschützer, in besonderem Maße im öffentlichen Fokus.

Untrennbar verbunden mit der Jägerei ist die Pflege des jagdlichen Brauchtums. Während z.B. die Bedeutung von Brüchen, die Ehrung des erlegten Wildes durch den letzten Bissen oder das Strecklegen und Verblasen der Jagdstrecke, dem Nichtjäger eher keine Berührungspunkte bietet, ist die Pflege und der Gebrauch der Jagdsignale und Jägermärsche, soweit er in der Öffentlichkeit stattfindet, stets ein Zuschauer magnet und damit besonders öffentlichkeitswirksam für die Jägerschaft. Aber auch hier bedarf es des stetigen Nachwuchses, soll dieses Brauchtum auch zukünftig gepflegt werden. Wir wollen also auch für unsere Jagdhornbläsergruppen in diesem Waidblatt die „Werbetrommel“ rühren oder besser ein Signal

geben, um beim Jagdhorn zu bleiben.

In dieser Waidblattausgabe werden auch dort, wo es der Informationsstand gebietet, wieder Themen aus der letzten Ausgabe aufgegriffen und fortgeschrieben. Ich denke hier insbesondere an die Entwicklung der Wolfspopulation in Niedersachsen.

Wir wollen in diesem Waidblatt auch wieder über einige Aktivitäten aus dem nun bald zu Ende gehendem Jagdjahr berichten, aber auch einige Gastbeiträge anbieten.

Ich danke der Rotenburger Rundschau und allen Autoren und Inserenten, die diese sechste Sonderausgabe ermöglichen haben und wünsche allen Leserinnen und Lesern gute Unterhaltung mit dem „Rotenburger Waidblatt 2017“. Den Jägern unter uns wünsche ich viel Waidmannsheil für das vor uns liegende Jagdjahr.

Ulrich Voß
Vorsitzender

Euer Partner in allen Fragen rund um die Jagd!

Waffen - Munition - Optik

Zielfernrohrmontagen - Reparaturen - Einschießen
Gebrauchtwaffen - Jagdreisen u.s.w.

Meine Praktische Erfahrung geben ich gerne weiter.

Waidmannsheil!

JKG Jagdausrüstung Kuno Gätje

Rademacherweg 5 · 27299 Langwedel

Tel.: 0 42 32 - 14 21 · Fax: 0 42 32 - 94 34 08 · info@kunogaetje.de



oetjen
Rohstoffhandel GmbH

Containerdienst, der
reibungslos Ordnung schafft!

- Altholz
- Bauschutt, Baustellenabfall
- Gewerbeabfall
- Grünschnitt
- uvm.

ContainerExpress.
Schnell, gut und günstig!

Oetjen Rohstoffhandel GmbH // Otto-von-Guericke-
Str. 4 // 27365 Rotenburg // T 04261 2025
F 04261 2735 // info@oetjen-rohstoffhandel.de //
www.oetjen-rohstoffhandel.de

Entwicklungen im Rahmen des Natur- und Artenschutzes – Eine kleine Einleitung

von Kuno Kumpins



Wildpflanzen

Foto: Kuno Kumpins

Auch in dieser Waidblatt-Ausgabe soll wieder aus dem Themenbereich Natur- und Artenschutz berichtet werden. Wurde in den vergangenen Ausgaben dargestellt, welche Projekte in Zusammenarbeit zwischen Jägerschaft und Landwirten im Rahmen des Naturschutzprojektes umgesetzt werden konnten, soll diesmal der Blick in die Zukunft gerichtet werden. Es soll über zwei Projekte berichtet werden, von denen sich das eine noch in der Anfangsphase der seiner Umsetzung befindet, das andere gerade im Rahmen einer wissenschaftlichen Studie beendet wurde und der möglicherweise vor eine Ausweitung auch in unserer Region erfährt.

Das erste Projekt wurde im letzten Waidblatt vom Landschaftswart der Gemeinde Fintel, Arthur Thiel, bereits zumindest gedanklich um-

rissen. Nun hat es Fahrt aufgenommen und ist in der Umsetzungsphase angekommen. Zeit also, um über den aktuellen Stand zu berichten. Der Landschaftswart Arthur Thiel und Tanja Bladauski, die Obfrau für Naturschutz des Hegeringes Lauenbrück, geben uns im nachfolgenden Artikel einen Einblick in die Arbeit der „Projektgruppe zur Rückgewinnung und Umgestaltung von Wegeseitenrändern in der Samtgemeinde Fintel“.

Das zweite Projekt, das hier von mir kurz umrissen werden soll, wird Vortragsthema auf der Jahreshauptversammlung der Jägerschaft, am 11. März, in Visselhövede sein. Der stellvertretende Präsident der Landesjägerschaft, Josef Schröers, wird dort über das, seit dem Jahre 2013 in seinem landwirtschaftlichen Betrieb laufende Projekt „Energie aus Wildpflan-

zen“, das vom Land Niedersachsen und der Landesjägerschaft gefördert wird, berichten. Ziel des Projektes ist es, zu verdeutlichen, dass sich Natur-, Arten- und Landschaftsschutz durchaus mit Wirtschaftlichkeit verbinden lassen. Im Ergebnis sollen alternative, praxistaugliche Konzepte für einen nutzungsintegrierten Naturschutz stehen, mit denen es gelingt die Lebensräume für die Bewohner der Feldflur zu erhalten und auszuweiten.

Die Bedeutung von Wildpflanzen für unser Niederwild für Äsung, Deckung und als Brut- und Rückzugsraum, wurde bereits im Waidblatt 2012 im Artikel „Artenschutzmaßnahmen der Jägerschaft“ am Beispiel der „Blühstreifen“ beleuchtet. In Gegensatz zum Blühstreifen, der i.d.R. flächenmäßig auf 2.500 qm und auf eine

Breite von sechs bis neun Metern begrenzt war, geht es hier um Schläge mit einer Größe von fünf Hektar und mehr. Während beim Blühstreifen das Ausbringen von Dünger untersagt ist, ist hier Düngung gewollt, da der Aufwuchs später nach der Ernte für die energetische Nutzung in der Biogasanlage vorgesehen ist. Schröer verfügt über zwei Schläge mit je fünf Hektar Wildpflanzen auf seinen Betriebsflächen. Er düngt diese Schläge zweimal im Jahr mit 30 Kubikmeter Schweinegülle und führt im Februar/März 150 – 170 kg Stickstoff pro Hektar zu. Pflanzenschutz ist, wenn überhaupt nur im ersten Anbaujahr erforderlich.

Auf den Flächen wurde die mehrjährige Saatgutmischung „BG 90“ mit 10 Kilogramm pro Hektar, ergänzt um Buchweizen und Phacelia ausgebracht. Die Saatgut-

kosten betragen etwa 350 Euro pro Hektar, wobei von fünf Erntejahren ausgegangen wird. Die Aussaat dieser Mischung findet entweder nach frühräumenden Kulturen wie z.B. Getreide-Ganzpflanzensilage (GPS) oder Sommergerste statt. Die Aussaat erfolgt direkt auf der Stoppel. Dies hat den Vorteil, dass die Stauden im Etablierungsjahr nicht von anderen Pflanzen beschattet werden, sondern ohne Beeinträchtigung die Vegetationszeit für die Jugendentwicklung nutzen können. Dieses Anbausystem sichert dem Landwirt den Ertrag seiner Vorfrucht und im Folgejahr den Ertrag der Wildpflanzen (1). Die für die Ertragsbildung wichtigsten Pflanzen in der Saatmischung sind die Schwarze Flockenblume, der Rainfarn, die Wegwarte, die Wilde Möhre, die Kulturmalve, der Beifuß, die Luzerne und andere (2).

Im ersten Jahr hat Schröer 23,2 Tonnen Frischmasse pro Hektar geerntet, was einer Trockenmasse von etwa 7,7 Tonnen pro Hektar entsprach (3). Im Folgejahr waren es bereits 12,4 Tonnen Trockenmasse pro Hektar, da inzwischen weitere zweijährige Pflanzen aufgelaufen waren. Für das Jahr 2016 wurde eine weitere Steigerung erwartet (4). Einige Biogasanlagenbetreiber setzen bereits Wildpflanzen im Substratmix ein. Zwar produzieren die Wildpflanzen 20-30% weniger Gas als beispielsweise Mais, dafür wirken sie als Erosionsschutz und helfen die biologische Vielfalt zu bewahren. Ein Aspekt, der besonders in Regionen mit hoher Veredlungs- und Biogasanlagendichte, mit ihrem zunehmenden Maisanteil in den Fruchtfolgen und dem erhöhten Risiko durch Schädlingsbefall (Maiszünsler, Maiswurzelbohrer) sowie der Zunahme der Schwarzwildpopulation, von hoher Be-

deutung ist. Zu diesen Regionen ist sicherlich auch der Landkreis Rotenburg (Wümme) zu zählen. Sollte das Forschungsprojekt, dass im Übrigen durch das Institut für Terrestrische und Aquatische Wildtierforschung an der Tierärztlichen Hochschule Hannover (ITAW) und weiteren externen Instituten wissenschaftlich begleitet wird, das gewünschte Ergebnis zeitigen und zu einer Förderung durch die EU führen, ist auch mit einer Ausweitung des Wildpflanzenanbaus in den Veredelungsregionen zu rechnen.

Die Studie soll durch begleitende wildbiologische und botanische Untersuchungen Daten zur ökologischen Bewertung der Maßnahme ermitteln. Mit Hilfe von Fotofallen werden die saisonalen Lebensraumnutzungsfrequenzen der in der Region vorkommenden Vogelarten und der mittelgroßen und großen Säugetiere in den Wildpflanzenkulturen erfasst. Hierzu werden Transekte (5) mit Fotofallen sowohl innerhalb als auch außerhalb der Wildpflanzenfelder angelegt. Nachweishäufigkeiten der einzelnen Tierarten auf den verschiedenen Lebensraumtypen werden miteinander verglichen und somit Lebensraumnutzungsanalysen und Biodiversitätsindices berechnet, analysiert und bewertet.

Das Forschungsprojekt endete im Dezember 2016, so dass mir die Ergebnisse derzeit noch nicht vorliegen. Um dennoch einen Trend aufzuzeigen, stütze ich mich hier auf den Abschlussbericht einer vergleichbaren Studie, die von 2011 bis 2013 im Auftrag der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG) ebenfalls von der ITAW durchgeführt wurde (6). Diese Studie kommt zu dem Ergebnis, dass der Anbau von Energiepflanzenkulturen für die

Biogasproduktion mit Wildpflanzen aufgrund des positiven Einflusses auf die Wildtiere auch positiv zu bewerten ist.

Entsprechend der ökologischen Ansprüche der einzelnen Wildarten werden die Wildpflanzenschläge unterschiedlich häufig frequentiert, eine Meidung war jedoch nicht zu erkennen. Für das Rehwild eignen sich die Wildpflanzen besonders gut während der Setzzeit, da durch den späten Schnitzeitpunkt Ende Juli/Anfang August die Problematik des Mähverlustes entfällt. Hier von profitieren auch andere Wildarten, wie Rebhuhn, Fasan und Hase. Später als August sollte der Schnitt allerdings nicht erfolgen, damit sich ausreichend Grünasung bis zum Herbst entwickeln kann, um im Winter als Nahrung zu dienen.

Von Bedeutung für die Bodenbrüter sind die Wildpflanzenkulturen als Nistgelegenheit, da sie als mehrjährige Kultur „verlässlich“ sind und bei nicht zu tiefer Beerntung ab März Strukturen und Deckung zur Anlage der Nester bieten. Eine Begleitstudie „Ernährungsökologie von Rebhuhnküken“ zeigt eine besonders hohe Nahrungsverfügbarkeit in Wildpflanzenkulturen. Insbesondere in den Randbereichen können sich die Küken von Rebhuhn, Fasan und Wachtel noch gut fortbewegen und finden dabei ein ausgeprägtes und vielseitiges Arthropodenangebot (7). Die Wildpflanzenkulturen weisen durch die Vielfalt der angesäten Arten, der Bodenruhe, der geringen Düngung, dem Verzicht auf Pflanzenschutzmittel und dem fehlendem Maschineneinsatz positive Eigenschaften für unsere Feldhühner (8) auf.

Die Studie kommt aber auch zu dem Ergebnis, dass für einige Arten, wie Feldhase und Rebhuhn, vor allem die

Randstrukturen besonders wertvoll sind. Um die Randliniendichte zu erhöhen, wird daher ein streifenförmiger Anbau von Wildpflanzenkulturen empfohlen. Umso vielfältiger und kleinstrukturierter die Agrarlandschaft gestaltet wird, desto günstigere Bedingungen herrschen für das Niederwild. Die Wildpflanzenkultur sollte vielfältig eingesetzt werden. Je nach örtlichen Bedingungen bietet die Wildpflanzenkultur in einer gängigen Schlaggröße, aber auch als streifenförmiger Anbau an und in anderen Feldfrüchten eine anzustrebende Lebensraumqualität für unser Niederwild. Eine Kombination beider Anbaumethoden ist nach dieser Studie besonders empfehlenswert.

Der Vortrag des stellvertretenden Präsidenten der Landesjägerschaft darf also mit Spannung erwartet werden, ist doch davon auszugehen, dass dort möglicherweise bereits die Ergebnisse der im Dezember 2016 beendeten Studie vorliegen und vorge tragen werden.

Literaturhinweise

- (1) <http://www.saaten-zeller.de/landwirtschaft/biogas-i#bg>
- (2) <http://www.saaten-zeller.de/rel/images/bg90.pdf>
- (3) http://www.ljn.de/fileadmin/dateien/ljn.de/wild_und_jagd/naturschutz/14_08_Bilder_Projekflae_Mundersum.pdf
- (4) Niedersächsischer Jäger, 14/2016, S.10 u. 11
- (5) Satz von Mess- bzw. Beobachtungspunkten entlang einer geraden Linie
- (6) https://www.lwg.bayern.de/mam/cms06/landespflge/dateien/eb_2014_wildpflanzen_wildbiologie_in.pdf
- (7) Gliederfüßer, wie Insekten, Tausendfüßler, Spinnen, etc.
- (8) Fasan, Rebhuhn, Wachtel

Die Motivation zu Jagen – Nachwuchsgewinnung in der Jägerschaft

von Kuno Kumpins

Die Jagd ist in Deutschland seit jeher fester Bestandteil des kulturellen Lebens, wenn auch stärker bei der ländlichen Bevölkerung, als in der eher naturfernen Stadt. War die Jagd ursprünglich eine von der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung uneingeschränkt anerkannte Aktivität, so sind Jäger und Jägerschaften heute gehalten, ihr Tun vor der öffentlichen Meinung zu rechtfertigen. Die Jägerschaften sind heute anerkannte Naturschutzverbände und es hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass der Schutz zahlreicher bedrohter Tierarten nur durch die Mitwirkung der Jägerschaft geleistet werden kann. Die Jägerschaften betreiben neben der Hege, die den Erhalt eines den landschaftlichen und landeskulturellen Verhältnissen angepassten artenreichen und gesunden Wildbestandes sowie die Pflege und Sicherung seiner Lebensgrundlagen beinhaltet (1), auch ein langfristiges und flächendeckendes Wildtier-Monitoring, also die Beobachtung der Entwicklung und Dynamik der verschiedenen Wildtierpopulationen. Dieses seit 1991 betriebene



Prüfung im Fach Jagdbetrieb.

Foto: Kuno Kumpins

Monitoring ist wesentliche Grundlage für naturschutz- und jagdpolitische Entscheidungen. Nationale Programme und Nachhaltigkeitsstrategien zur Erhaltung der biologischen Vielfalt wären ohne diese Kenntnisse inhaltslos. Eine Beurteilung des Zustandes unserer Kulturlandschaft ist nur möglich, weil die so gewonnenen Daten Aussagen über Ausbreitung, Entwicklung und Rückgangursachen ermöglichen. Letzt-

endlich beantworten sie auch – modern ausgedrückt - Fragen zum Jagdmanagement in den Revieren, sind also Grundlage für die Entscheidung zur nachhaltigen Bejagung einzelner Wildarten. Allein in Niedersachsen mit seinen 68 Jägerschaften, die sich in 534 Hegeringe aufgliedern, die wiederum in 9.139 private Reviere einschließen eines Teils der verpachteten fiskalischen Reviere untergliedert sind, erfolgt die Wildtiererfassung auf 35.150 km² Jagdbezirksfläche bei einer niedersächsischen Gesamtfläche von 47.618 km² (2). Dass dieser Einsatz der Jägerschaften Anerkennung findet, zeigt sich in einer repräsentativen Umfrage des Instituts für Marktforschung und Kommunikation, Bremer und Partner GmbH (IFA), bei der über 1.000 Teilnehmer ab 15 Jahren aus allen Alters- und Gesellschaftsgruppen befragt wurden. Nach dieser Umfrage sind rund 80 Prozent der Deutschen überzeugt, dass

die Jagd notwendig ist, um Wildbestände zu regulieren sowie Wildschäden in Wald und Feld vorzubeugen. Die Fütterung von Wild in Notzeiten befürworten 85 Prozent der Deutschen. Dass Jäger die Natur lieben, denken sogar fast 90 Prozent der Bundesbürger. Eine deutliche Mehrheit erkennt das Engagement der Jäger für Wildtiere und Umwelt an: 70 Prozent finden die Aussage "Jäger investieren viel Zeit in den Naturschutz" zutreffend und 69 Prozent meinen, dass Jäger vielen selten gewordenen Arten helfen. Immerhin die Hälfte der Deutschen gab bei der Umfrage an, Kontakt mit Jägern gehabt zu haben. Die Aussage, dass Jäger aus Lust am Töten auf die Jagd gehen, findet übrigens kaum Zustimmung: 87 Prozent der Deutschen waren anderer Meinung. Vor knapp 10 Jahren lag die Quote bei 77 Prozent. Seit 1999 ist der Prozentsatz der Deutschen deutlich gestiegen, die Jagd und

Jagdscheinanwärter Manfred Thau:



„Ich komme aus der Landwirtschaft und bin seit 30 Jahren Forstwirt in den Niedersächsischen Landesforsten. In meinem Beruf habe ich täglich mit der Natur und der Jagd zu tun. Da meine Kinder inzwischen groß sind und ich jetzt die Zeit dafür habe, möchte ich mir mit dem Jagdschein einen Lebenswunsch erfüllen“.



Prüfung am Federwild.

Foto: Kuno Kumpins

Jäger in den Medien bewusst wahrnehmen – von 9 auf jetzt 27 Prozent. Mehr Zustimmung und Interesse für Jagd und Jäger in der Bevölkerung – dieser Trend geht einher mit einer steigenden Zahl von Jagdscheininhabern in Deutschland (3). Während Bereiche in denen Engagement oder das Ehrenamt gefordert ist, wie etwa die freiwilligen Feuerwehren, das Technische Hilfswerk u.a. oder die in Deutschland breit gefächerte Vereinslandschaft, aber auch Kirchen und politische Parteien mit Mitgliederschwund oder um es positiver auszudrücken, mit Nachwuchsproblemen zu kämpfen haben, erfreuen sich die Jägerschaften seit Jahren wieder eines ständigen Mitgliederzuwachses.

Die Gründe für die Nachwuchsprobleme der Vereine sind vielfältig. Zum einen hat sich das Arbeits- und Freizeitverhalten der Menschen massiv verändert. Es gibt immer mehr Alternativen zum freiwilligen Engagement: Fernsehen, Internet oder kommerzielle Angebote wie Shopping oder Fitnessstudios nehmen immer mehr Raum bei den Bundesbürgern ein und stehen somit in Konkurrenz zu einem Engagement. Zum anderen werden die Biographien der Menschen immer vielschich-

tiger und individueller. Bildungs-, Berufs- und Familienphasen wechseln sich stärker ab, die Mobilität nimmt zu. Das alles führt zu höheren Anforderungen an eine feste Vereinsbindung.

Die Zahl der Jagdscheininhaber in Deutschland ist seit dem Jagdjahr 1989/90 um 20,2% auf nunmehr 374.084 gestiegen (4). Den bundesweiten Spitzenplatz bei der Nachwuchsgewinnung belegt derzeit Niedersachsen. Im letzten Jahr wurden insgesamt 12.198 Jägerprüfungen abgelegt, davon allein 3.275 in Niedersachsen (5). War die Jagd noch vor Jahrzehnten eine fast reinmännliche Männerdomäne, so nimmt der Anteil der Frauen an den Jagdscheininhabern stetig zu. Waren im Jagdjahr 1989/90 nur 1% der Jagdscheininhaber Frauen, sind es heute bereits rund 7%. In den aktuellen Jagdscheinkursen sitzen aktuell bis zu 20% Frauen (6).

Auch die Jägerschaft Rotenburg (Wümme) hat in den letzten Jahren einen kontinuierlichen Anstieg der Mitgliederzahlen zu verzeichnen und verfügte mit Stand März 2016 über 883 Mitglieder, davon waren 96 (11%) Frauen. Trotz dieser günstigen Entwicklung liegt der Fokus der Jägerschaft verstärkt auf der Nachwuchsgewinnung durch die Jagdscheinausbil-

dung. Wird die Altersstruktur unserer Gesamtbevölkerung vom Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung schon als ungünstig bezeichnet, wird sie von der Altersstruktur der Jägerschaft noch übertroffen. Befanden sich im Jahre 2014 zirka 21% der Bundesbürger im Altersband von 65 Jahren und älter, sind es in der Jägerschaft sogar 40%. Im Altersband von 45 bis 64 Jahren sind es bundesweit 30%, während in der Jägerschaft 45% diesem Altersband angehören. Das Altersband 25 bis 44 Jahre umfasst insgesamt 25% der Bevölkerung, in der Jägerschaft lediglich 13%. Im Altersband 15-24 Jahren befinden sich 11% der Bevölkerung, während die Jägerschaft nur 2% ihrer Mitglieder zu diesem Altersband zählt (7).

Man könnte also ohne Übertreibung, bei einem Anteil von 85% im Altersband von über 45 Jahren, von einem überalterten Mitgliederbestand sprechen. Vielleicht finden die Hubertusjünger aber auch erst später, im gereiften Alter zur Jagd. Oder wirkt die Beschäftigung in und mit der Natur als Jungbrunnen und Jäger werden einfach nur älter und sind länger körperlich aktiv als der Durchschnitt der Gesamt-

bevölkerung? Die Statistik lässt hier einige Interpretationsspielräume zu. Sicher ist jedoch, dass sich die Jägerschaft Rotenburg (Wümme) um Nachwuchs bemüht und deshalb jährlich einen Jagdscheinkurs anbietet.

Was bewegt die Menschen einen Jagdscheinkurs zu besuchen und Jäger zu werden? Woran liegt es, dass die Jagd immer mehr Menschen zu fesseln scheint? Ist es die Lust am Töten, also das negative Bild eines triebgesteuerten, blutrünstigen Waidmannes wie es von den Jagdgegnern gezeichnet wird oder sind Naturschutz und Naturerleben die zentralen Begriffe, wenn Jäger nach dem Grund ihrer Jagdleidenschaft gefragt werden. Eine Forschungsgruppe des Instituts für Rechtspsychologie der Universität Bremen hat sich mit der Frage nach den Motiven beschäftigt. Dazu wurden in einer Vorstudie 102 Jäger befragt und Experteninterviews geführt. An der anschließenden Hauptstudie beteiligten sich 517 Jäger und Jägerinnen. Ziel der Forschungsgruppe war es, durch eine wissenschaftlich durchgeführte Studie Klarheit in der Frage zu schaffen: „Was motiviert den modernen Jäger zur Jagd“? Das Ergebnis der Befragung

Jagdscheinanwärterin Magdalena Wolf:



„Mein Interesse an der Jagd wurde bereits in früher Kindheit geweckt. Mein Vater ist Jäger, hatte schon früh Jagdhunde und hat diese selbst ausgebildet. Letztes Jahr habe ich meinen zweiten Hund bekommen und diesen auch als Jagdhund ausgebildet. Nun möchte ich mein Wissen über Wild, Wald, Flora und Fauna erweitern. Ein zusätzlich interessanter

und für mich wichtiger Aspekt ist, dass die waidmännische Jagd eine Alternative zur allgemeinen Lebensmittelgewinnung darstellt“.

wurde durch eine bereits durchgeführte Studie aus der Forschungsgruppe, zu den Persönlichkeitseigenschaften von Jägern und Sportschützen, ergänzt.

Im Ergebnis konnten 17 zentrale Motive durch die Vorstudie herausgearbeitet werden, die in der Hauptstudie in vier Hauptmotivgruppen zusammengefasst wurden. Die Motivgruppe 1 ist überschrieben mit „Die Jagd als soziale Anerkennung“ (Freude an der Waffenästhetik, Genuss der Privilegien, Trophäenjagd, gesellschaftliche Aspekte der Jagd). Die Motivgruppe 2 mit „Die Jagd als notwendige Hege“ (Jagd als Verantwortung, das Töten als alleiniges Motiv wird abgelehnt)“, Motivgruppe 3 „Die Jagd als Gegensatz zum Alltag (Jagd als Naturerleben, Jagd zum Erhalt der als wichtig empfundenen Traditionen der Jagdkultur) und schließlich Motivgruppe 4 „Die Jagd als Wildbretgewinnung“ (Jagd mit der Waffe als reines Werkzeug, Jagd als Nahrungsmittelbeschaffung). Diese Hauptmotivgruppen ermöglichen nach Auffassung der Forschungsgruppe eine zutreffende Darstellung der heutigen Jägerschaft. Eine Aussage über die Auftretenshäufigkeit der Hauptmotive ist ebenfalls möglich, obwohl jede Einzelperson die 17 Einzelmotive individuell gewichtet und in ihre subjektive Motivstruktur integriert.



Aufbrechen eines Stück Rehwildes. Foto: Kuno Kumpins

Der „typische deutsche Jäger“ (35% der Gesamtstichprobe) jagt, weil er die Hauptmotive wie folgt gewichtet: Position 1 = Motivgruppe 3: „Jagd als Gegensatz zum Alltag“, Position 2 = Motivgruppe 2: „Die Jagd als notwendige Hege“, Position 3 = Motivgruppe 1: „Die Jagd als soziale Anerkennung“ und Position 4 = Motivgruppe 4 „Die Jagd als Wildbretgewinnung“. Somit stehen Naturerleben, Hegegesichtspunkte und der soziale Stellenwert der Jagd im Vordergrund. Die Lust am Töten und reine Trophäenjagd wird nicht, wie nach Erkenntnis der Forschungs-

gruppe in der Allgemeinbevölkerung angenommen, am stärksten betont. Der reine „Trophäenjäger“ oder „Töter“, der das öffentliche Jägerbild am deutlichsten zu prägen scheint, kommt in der Realität nur selten vor (8).

Die Jägerschaft hat in den vergangenen Jahren im Schnitt 16 Jagdscheinanwärter pro Jagdscheinkurs ausgebildet. Im aktuellen Jagdscheinkurs befinden sich 13 Jagdscheinanwärter, davon 2 (15%) Frauen. Die Teilnehmer, deren

Kurs am 9. September mit einem Informationsabend begann, haben im Dezember erfolgreich das Zwischenziel erreicht und ihre Schießprüfung bestanden. Sie werden Ende April mit der schriftlichen Prüfung und der mündlich-praktischen Revierprüfung ihre Jagdscheinausbildung abschließen und sofern bestanden, bereits zum Aufgang der Bockjagd, zum 1. Mai, ihren ersten Jahresjagdschein lösen können. Ein Jagdscheinkurs umfasst ca. 200 Unterrichtsstunden, die sich bei zwei Abenden Unterricht pro Woche, über einen Zeitraum von acht Monaten erstrecken. Hinzu kommt eine Schießausbildung, die den Teilnehmern den sicheren Umgang, sowie alle erforderlichen Fertigkeiten mit der Büchse und der Flinte vermittelt. Diese Schießausbildung findet i.d.R. an den Samstagen im Zeitraum September bis Dezember statt. Ist die Schießausbildung abgeschlossen, werden weitere Samstage für Reviergänge oder für Exkursionen genutzt. Die Jägerschaft vermittelt

eine umfangreiche, fundierte theoretische und praktische Ausbildung, die einen sicheren Start in das künftige Jägerleben gewährleistet und ihn in die Lage versetzt, Wildbret als ein biologisch wertvolles und köstliches Lebensmittel zu verwerten und genießen. Alle Ausbilder sind langjährige Jagdscheininhaber, die ihre Erfahrungen an die Jagdscheinanwärter weitergeben. Der Unterricht befasst sich mit den prüfungsrelevanten Themenbereichen „Dem Jagdrecht unterliegende und andere frei lebende Tiere“, „Jagd Waffen und Fanggeräte“, „Naturschutz, Hege und Jagdbetrieb“, „Behandlung des erlegten Wildes, Wildkrankheiten, Jagdhundewesen, jagdliches Brauchtum“ und „Jagdrecht und verwandtes Recht“. Darüber hinaus werden Exkursionen ins Tister Bauernmoor, ins Vogelkundliche Museum und in den Wildpark Lüneburger Heide angeboten, die praktische Einblicke in den Naturschutz und die Artenvielfalt geben sowie ein sicheres Ansprechen der Wildarten ermöglichen sollen. Drei unserer diesjährigen Kursteilnehmer werden darüber berichten, was sie dazu bewegte den Jagdscheinkurs zu besuchen. Der Jagdscheinkurs 2017/18 beginnt mit einem Informationsabend am 4. September 2017 im Gasthaus „Waidmann´s Ruh, in Wensebrock. Nähere Informationen zu den Jagdscheinkursen erhalten Sie bei der Lehrgangsführerin, Kerstin Eckhoff, unter Tel.: 04269-1480 oder Mobil 0172-437 2229, bzw. per E-Mail unter: KerstinEckhoff1@web.de oder auf der Homepage der Jägerschaft unter www.jaegerschaft-row.de. Nach bestandener Jägerprüfung werden die Teilnehmer, soweit sie im Bereich der Jägerschaft jagdlich aktiv werden i.d.R. auch Mitglieder der Jägerschaft. Das „Küm-

Jagdscheinanwärter Marten Marquard:



„Mein Opa hat mir von frühester Kindheit an von seinen Jagderlebnissen erzählt. Ich fand es immer sehr interessant, möchte jetzt etwas mehr über das Wild und die Natur erfahren. Später beabsichtige ich noch den Falknerschein zu machen und einen eigenen Greifvogel zu halten“.

mern“ um den Jägernachwuchs ist damit allerdings noch nicht zu Ende. Die Jägerschaft verfügt quasi über eine Jugendorganisation, Arbeitsgemeinschaft Junge Jäger (AG JJg) genannt, in der sich die Jungjäger oder solche die es werden wollen, organisiert haben. Ihrer Bedeutung entsprechend ist die AG JJg mit einem Obmann im erweiterten Vorstand der Jägerschaft vertreten. Als Jungjäger wird man bezeichnet, solange

man die Jagdpachtfähigkeit nicht erreicht hat. Dieses ist der Fall, wenn der Jäger einen gültigen Jahresjagdschein besitzt und einen solchen während dreier Jahre in Deutschland besessen hat (9). Der AG JJg ist es um die Weiterbildung in die Eingliederung ihrer Mitglieder in den Jagdbetrieb gelegen. Im noch laufenden Jagdjahr hatte sie ein Anschußseminar, ein Vergleichsschießen, eine Kanutour, einen Schießtag mit anschließendem Som-

merfest, einen Schießkinobesuch, einen Krähenjagtag und eine Kohltour im Angebot, so dass auch die Geselligkeit nicht zu kurz kam. Soziale Netze nutzend, werden die Mitglieder in eine WhatsApp-Gruppe eingebunden, innerhalb derer Informationen ausgetauscht, Verabredungen zu gemeinsamen Jagden oder zu kameradschaftlichen Arbeitsdiensten in den Revieren getroffen werden. Höhepunkte waren u.a. gemeinsame Ar-

beiten am Schießstand der Jägerschaft und die Anlage eines Feuchtbiotopes im Rahmen eines Naturschutzprojektes. Die AG JJg verfügt über eine eigene Homepage, die unter dem Link <http://www.jaegerschaft-row.de/jj/jaegerschaft/> erreicht werden kann.

Literaturverzeichnis

- (1) Bundesjagdgesetz § 1, Satz 2.
- (2) Landesjagdbericht 2015/2015, Seite 14
- (3) <https://www.jagdverband.de/content/image-der-jagd>
- (4) <https://www.jagdverband.de/content/jagdscheininhaber-deutschland>
- (5) Landesjagdbericht 2015/2016, Seite 6
- (6) <https://www.jagdverband.de/node/6782>
- (7) http://www.bib-demografie.de/DE/ZahlenundFakten/02/Abbildungen/a_02_17a_ag_w_ab1990.html?nn=3074114
- (8) <http://www.psychologiederjagd.uni-bremen.de/Datien/Ergebnisdarstellung%20Motivation%20zur%20Jagd.pdf>
- (9) Bundesjagdgesetz § 11, Abs. 3



Keine Schonzeit für Risiken

Landen Sie immer einen Volltreffer – Vertrauen Sie wie die meisten Jäger in Niedersachsen der VGH

Die VGH Ansprechpartner in Ihrer Nähe:

fair versichert
VGH

Finanzgruppe



Hemslingen
Olaf Rautenberg e. K.
Schneverding Str. 4
Tel. 04266 93030



Rotenburg / Wümme
Jörg Hansemann e. K.
Bahnhofstr. 5
Tel. 04261 91950



Rotenburg / Wümme
Torsten Pfeiffer
Bahnhofstr. 5
Tel. 04261 91950



Scheeßel
Kai Matthies e. K.
Zevener Str. 1
Tel. 04263 912666



Scheeßel
Jörn Klee e. K.
Bahnhofstr. 3
Tel. 04263 93160



Sottrum
Tobias Hartwig
Am Friedhof 2
Tel. 04264 83150



Sottrum
Frank Reiners
Am Friedhof 2
Tel. 04264 83150



Visselhövede
Christian Hintze e. K.
Süderstr. 20
Tel. 04262 701

Wenn Sie auch in diesem interessanten Umfeld werben möchten, dann ist

**Ihr neuer
Ansprechpartner
für das Waidblatt**

**Hans-Josef
Schätzmüller**

Telefon (04261) 72-413

Telefax (04261) 72-419

Hans-josef-schaetzmuller@rotenburger-rundschau.de

**Rotenburger
Waidblatt**



Die Sauen blasen – des Waidmanns Sprache

von Dr. Henrik Porrath

So habe ich vor Jahren seinen Beitrag für das Waidblatt zum Thema Ansprechen des Wildes bezeichnet. Ansprechen - ein typischer Ausdruck aus der Jägersprache!

In diesem Jahr möchte ich Ihnen weitere Bezeichnungen aus der Sprache unserer Zunft näher bringen.

Die Jägersprache lässt sich bis ins 7. Jh. zurückverfolgen und zählt wissenschaftlich zu den Sondersprachen. In einer Arbeit zu diesem Thema ist nachgewiesen worden, dass etwa 12.000 jägersprachliche Worte in unserem Sprachgebrauch vorkommen.



Hier einige Beispiele:

Im Bett - meint nicht, wenn ein Jäger in demselben liegt, sondern wenn ein Stück Schalenwild – mit Ausnahme des Schwarzwildes – sich hinlegt und ausruht.

Das Morgengebet - bei Sonnenaufgang legen die

Birkhähne plötzlich eine Pause in der Balz (Paarungszeit) ein.

Anziehen – nennen die Hundeführer das Verhalten, wenn ein Jagdhund Wild wittert und sich vorsichtig anschleicht.

Er trägt einen Hasenbart – meint nicht eine neue Form des Bartragens zum Kirchgang, sondern einen Hasenbart besteht aus den längsten Barthaaren des Hasen und gleicht einem Gamsbart, der am Hut getragen wird.

Kirchgang - meint nicht, den Weg des Jägers zur Kirche, sondern wenn ein Rothirsch von der Wiese in den Wald wechselt (geht).

Eine Balzarie - meint nicht den Gesang eines Jägers während eines Gottesdienstes, sondern die verschiedenen Lautäußerungen (Stimmen) des Auerhahnes während der Balz (Paarungszeit).

Ein Jäger mit Büchse – meint nicht einen Jäger der mit einer Büchse Geld sammelt, sondern einen, der ein Gewehr, welches einen oder mehrere Kugelläufe hat besitzt (Büchse).

Ein Hexenring – nichts aus dem Mittelalter, sondern die Bezeichnung, wenn ein Rehbock in der Blattzeit (Paarungszeit) einer Ricke (weibliches Reh) in engen Kreisen hinterherläuft.

Der Hund trägt Fahne – meint nicht, dass ein Hund mit einer Fahne (Flagge) herumläuft, sondern die langen Haare an der Rute (Schwanz) werden als solche bezeichnet.

Schweißarbeit - meint nicht, dass der Jäger seinen Hund trägt und damit ins Schwitzen kommt, sondern wenn ein beschossenes Stück Schalenwild Schweiß (Blut) verliert und mit einem Hund nachgesucht wird.

Mit diesen Begrifflichkeiten wissen nun Jägerinnen und Jägern sofort, was gemeint und das zeichnet eine Sondersprache aus.

Und somit ist den Waidgesellinnen und – gesellen klar, dass es sich beim „Blasen der Sauen“ um eine Lautäußerung beim Erschrecken und bei Gefahr handelt und die Sauen keine Jagdhörner nutzen.

Ich hoffe, Ihnen mit diesem kleinen Einblick die Jägersprache etwas näher gebracht zu haben und verabschiede mich mit dem Auerhahn, der seine Rosen (rote Hautwulste über den Augen) zeigt!



Vrrääähm!



Aktionspreis
199€*

*UVP des Herstellers. Aktionspreis, solange Vorrat reicht.

STIHL

Die STIHL Benzin-Motorsäge MS 170:

- leistungsstarker und kraftstoffsparender 2-MIX-Motor
- leicht und handlich in neuem Design
- ideal zum Brennholzsägen und zum Bauen mit Holz

Wir beraten Sie gern!

KRÜGER
Garten- und Motorgeräte
Kommunal- und Umwelttechnik

27386 Brockel · Bahnhofstr. 35
Tel. (04266) 9 30 90 · Fax 93 09 13

Wir haben die satten Rabatte für Jäger – bis zu 21%!!!




VIETS
AUTOMOBILE & SERVICE GmbH

NISSAN **KIA**

Hauptstraße 34 · 27386 Brockel · Tel. 04266/9391-0
www.viets-automobile.de

Das Brauchtum – Nachwuchsarbeit der Jagdhornbläsergruppen

von Kuno Kumpins



Teile der Bläsergruppe Lauenbrück.

Foto: Kuno Kumpins

Wenn ich hier vom jagdlichen Brauchtum berichten will, stellt sich zunächst die Frage: „Was ist Brauchtum?“. Ein Brauch (von althochdeutsch bruh ‚Nutzen‘) ist eine innerhalb einer Gemeinschaft entstandene, regelmäßig wiederkehrende, soziale Handlung von Menschen in festen, stark ritualisierten Formen. Bräuche sind Ausdruck der Tradition. Sie dienen ihrer

Erhaltung und Weitergabe sowie dem inneren Zusammenhalt der Gruppe (Kohäsion, „Wir-Gefühl“) (1). Das jagdliche Brauchtum ist so alt wie die Jagd selbst. Die Jagd war einst Grundlage der menschlichen Existenz und von zentraler Bedeutung für die menschliche Evolution. Um jagdlich erfolgreich zu sein, entwickelte der Mensch eigene Waffen und Jagdstrategien. Die Not-

wendigkeit gemeinsam zu jagen, förderte seine sozialen und kommunikativen Fähigkeiten. Daher bildet die Jagd eine der Grundlagen unserer Kultur. Auf dieser Erkenntnis fußt auch die zweite Strophe, des von Philipp Ludwig Bunsen gedichteten Jägerliedes „Lob der edlen Jägerei“, in der es heißt: „Des Waidmanns Ursprung liegt entfernt, dem Paradiese nah; da war kein Arzt, kein Pfaff,

kein Advokat; doch waren Jäger da!“

Zum jagdlichen Brauchtum zählen die Jägersprache (nicht mit dem Jägerlatein zu verwechseln!), Bruchzeichen, Jagdsignale und sonstige jagdliche Jagdgebrauche (2).

Die Jäger entwickelten in Laufe der Zeit eine eigene Jägersprache, als Fachsprache, die einstmals 13.000 Begriffe umfasste, von denen



Waffen-Laurus

Sandberg 10 • 21781 Cadenberge • Tel. (04777) 356

- Jagd-, Angel- und Schützenbedarf
- Dartzubehör
- Lebendköder

Wühlmaus Selbstschussgerät
komplett mit 50 Kartuschen 9 x 17 gelb
jetzt nur **49,90 €**

Öffnungszeiten:
Mo. - Sa. 8:30 - 12:00 Uhr
Mo. - Fr. 14:00 - 18:00 Uhr (Donnerstagnachmittag geschlossen)

www.waffen-laurus.de





Baugeschäft
Fred Badenhop GmbH

Über 30 Jahre Ihr zuverlässiger Partner

Bruchstraße 26 • 27386 Bothel • ☎ (04266) 1249 • Fax 8873

Ihr Servicepartner Rund um's

U. Heitmann



27386 Bothel • Holderweg 9 • 0 42 66/9 41 91

Kfz. An- u. Verkauf • Reparatur aller Fabrikate • Tankstelle
www.heitmann-kfz.de • heitmann-bothel@t-online.de

heute noch über 3.000 Verwendung finden. Viele dieser Begriffe sind sogar Teil der Umgangssprache geworden. Beispiele hierfür sind „Wind bekommen“, „Auf den Busch klopfen“, „Die Fährte aufnehmen“, nicht aber „Der Schuss in den Ofen“. Die Jägersprache ist, wie das gesamte Brauchtum nicht tot, sondern entwickelt sich ständig weiter.

Die Bruchzeichen dienten den Jägern vor allem zur Verständigung. Bereits in den ältesten Verordnungen über die Jagd, in denen die Wildfolge geregelt wurde, ist vorgeschrieben, dass die Stelle an der das kranke Stück Wild auf fremdes Gebiet überwechselte, mit einem Bruchzeichen zu versehen war (3). Unter Bruch versteht man einen abgebrochenen Zweig der (jagd-)gerechten Holzarten Eiche, Kiefer, Fichte, Weißtanne oder Erle. Heute noch gebräuchlich sind vor allem Streckenbrüche, wie Inbesitznahmebruch, Letzter Bissen, Erlegerbruch, aber auch der Anschussbruch.

Die sonstigen jagdlichen Bräuche behandeln die Versorgung des erlegten Wildes, also das Aufbrechen, den Verbleib von Herz, Lunge, Leber etc., in der Jägersprache das „kleine Jägerrecht“ oder den Verbleib der Tro-



Parforcehorn und Fürst-Pless-Horn

Foto: Kuno Kumpins

phäen, wie z.B. Geweih oder Balg, das „große Jägerrecht“ aber auch das zur Strecke legen, Verblasen des Wildes und das Schüsseltreiben usw. Die eben beschriebenen Facetten des Brauchtums werden sowohl während der Jagdscheinausbildung unterrichtet als auch bei späterer Teilnahme an Gesellschaftsjagden erlernt. Bei den Jagdsignalen beschränkt sich die Jagdscheinausbildung allerdings nur auf das Erkennen von drei prüfungsrelevanten Jagdleihsignalen. Das Erlernen des Jagdhornblasens an sich bedarf kontinuierlicher Übung und erfolgt für interessierte Jäger später in den Bläsergruppen der Hegeringe.

Jäger, die das Jagdhornblasen beherrschen sind daher gesucht und begehrt, da den Jagdsignalen und dem Jagdhornblasen insgesamt eine besondere Bedeutung zukommt. So sind einige Jagdsignale auch heute noch unverzichtbarer Bestandteil einer gut geleiteten Gesellschaftsjagd. Darüber hinaus ist das Jagdhornblasen ein wichtiger Beitrag zur Selbstdarstellung der Jäger in der Öffentlichkeit und damit im weitesten Sinne Öffentlichkeitsarbeit. Man denke an Auftritte der Jagdhornbläser bei Hubertusmessen, beim Naturerlebnismarkt, dem Tag der offenen Tür des Landkreises oder kürzlich beim Aufstellungsappell des Jä-

gerbataillon 91 und ähnlichen Veranstaltungen. Der Einsatz des Jagdhornes als Hilfsmittel zur Kommunikation entwickelte sich schon früh parallel zur Jägersprache. Während die menschliche Stimme in der freien Natur nicht weit genug zu hören war, konnten Signale mit dem Horn über weite Distanzen übertragen werden. Verwendeten die urzeitlichen Jäger hierfür zunächst natürliche Hohlkörper, wie z.B. Muscheln oder Hörner vom Auerochsen oder Widder, waren in der Bronzezeit bereits aus Metall gefertigte „Luren“ bei den Kelten und Germanen im Gebrauch. Im Barock kam die feudale Parforcejagd in Mode, bei der ein gleichnamiges, großes gewundenes Horn, das man schultern konnte, Verwendung fand. In dieser Zeit entstanden erste Fanfaren und Jagdmusiken. Etwa ab dem Jahre 1880 setzte sich ein kleines Signalthorn im allgemeinen Jagdbetrieb durch, das nach dem Oberstjägermeister Fürst von Pless benannt ist. Dieses „(Fürst-)Pless-Horn“ ist heute, neben dem eher für konzertante Hornmusik eingesetzten Parforcehorn, das Standardhorn der Jäger im Jagdgebrauch und in den Bläsergruppen.




>> Klima- und Lüftungskomponenten

>> Klimageräte im Standard bis 60.000 m³/h

>> Komponenten für die kontrollierte Wohnraumlüftung

>> Montageleistungen auf Basis Werkliefervertrag/Werkvertrag

>> Sonderbau von diversen Lüftungs- und klimatechnischen Bauteilen

<p>Handel:</p> <p>Intelmann GmbH Hoopsfeld 3 27383 Scheeßel</p> <p>Telefon: 04263 912 777-0 Telefax: 04263 912 777-77 Email: info@intelmann.eu Internet: www.intelmann.eu</p>	<p>Montage:</p> <p>MonSer UG Haftungsbeschränkt Hoopsfeld 3 27383 Scheeßel</p> <p>Telefon: 04263 912 777-0 Telefax: 04263 912 777-51 Email: info@monser.net Internet: www.monser.net</p>
--	---

Essbare Gärten

Holger Plewka

Fachspezialist für:

- Obstgehölzschnitt, Pflanzenpflege
- Beratung, Pflanzung und Pflege von Obstgehölzen, Gewürz / Heilkräutern in Ihrem Ziergarten
- Essbare Fassadenbegrünung
- Sortenberatung, Pflanzung, Pflege von Streuobstwiesen
- Ökosystemdienstleistungen für Privat, Gewerbe / Kommunen

Tel.: 0160 / 94 64 77 70
obstgehoeelpflege.plewka@gmail.com
www.essbare-gaerten-holger-plewka.de



Strecke verblasen auf einer Drückjagd.

Foto: Kuno Kumpins

Die Jägerschaft Rotenburg (Wümme) ist organisatorisch in sieben Hegeringe untergliedert. Jeder dieser Hegeringe verfügt über eine eigene Bläsergruppe; der He-

gering Brockel verfügt sogar über zwei dieser Bläsergruppen. Während es die vornehmste Aufgabe der Bläsergruppen ist, die Veranstaltungen des eigenen He-

geringes musikalisch zu umrahmen, tritt bei Veranstaltungen, bei denen die Jägerschaft als solches gefordert ist, wie z.B. beim Aufstellungsappell des Jägerba-

taillon 91, eine Auswahl aus allen acht Bläsergruppen auf. Die Hegeringe verfügen über einen Obmann für das Jagdhornblasen, der i.d.R. auch die musikalische Leitung inne hat. Auch auf der Ebene der Jägerschaft gibt es einen entsprechenden Posten; er ist das Bindeglied zwischen den Bläsergruppen, vertritt deren Interessen gegenüber dem Vorstand und dem der Jägerschaft übergeordneten Bezirk Nord, leitet die öffentlichkeitswirksamen Außenauftritte und koordiniert die Teilnahme an Seminaren und Wettbewerben.

Allen Bläsergruppen ist gemein, dass sie sich um Nachwuchs bemühen und diesen ausbilden müssen, um ihre Fähigkeit der musikalischen Umrahmung ihrer Hegeringveranstaltungen zu erhalten, also letztlich das Brauchtum lebendig zu halten. Aber auch die Reviere eines Hegeringes haben Interesse da-

Ihr Meisterbetrieb

- Sanitär
- Heizung
- Solar
- Kundendienst
- Notdienst

Installateur- und Heizungsbauer
THOMAS SCHUBERT

Zum Königreich 14
27386 Westerwalsede
Tel. 0 42 69 / 13 56
Fax 0 42 69 / 10 42 26
info@heizung-schubert.de
www.heizung-schubert.de



- Flach- und Steildächer
- Fassagen-Verkleidung
- Bauklempnerei
- Altbausanierung

ENGE STRASSE 4 · 27389 STEMMEN
TEL: 0 42 67-95 36 33 · FAX: -95 36 34 · MOBIL: 01 70-2 81 14 53
www.dachdecker-dreyer.de

W. & O. DITTMANN

Büchsenmacher Meisterbetrieb

Jagdausstatter
www.wodittmann.de

Jagdschule
www.jagdschule-wod.de



Heidewild
Wildspezialitäten
www.heidewild.de

Online
Jäger-Präsente-Shop
www.jagdpraesente.de

Anpflanzung von Kompensationsmaßnahmen und Ausgleichsflächen

Wir legen alle Arten von Ausgleichsflächen für Ihr Bauvorhaben abnahmefähig an.

Wir erstellen Ihnen ein passgenaues Angebot mit Bodenvorbereitung, Zaunbau, Pflanzung, Pflanzenlieferung frisch aus der eigenen Baumschule mit Pflege und Anwachsgarantie.



Informieren Sie sich persönlich oder unter
www.baumschule-priebe.de

Kettenburg 6
27374 Visselhövede
Telefon 04262-91960

ran, Jagdhornbläser in den Ablauf ihrer Gesellschaftsjagden einzubinden. Da ich selbst Angehöriger der Bläsergruppe des Hegeringes Lauenbrück bin, werde ich im folgendem auch über die Nachwuchsarbeit unserer Bläsergruppe berichten. Die typische Jagdhornbläsergruppe gibt es nicht. Es gibt große Unterschiede zwischen den einzelnen Bläsergruppen hinsichtlich der Mitgliederzahl und ihrer Altersstruktur, sowie der musikalischen Ausrichtung. Die Jagdhornbläsergruppe Lauenbrück ist eher rein jagdlich ausgerichtet. Während andere Bläsergruppen eher konzertante Musik bevorzugen und Wettbewerbe besuchen, beschränkt sich das bläserische Engagement unserer Gruppe im Wesentlichen auf die Veranstaltungen des Hegeringes und die Gesellschaftsjagden der einzelnen Reviere. Während andere Bläsergruppen in einer einheitlichen Uniform auftreten, begnügt sich unsere Bläsergruppe mit einfacher jagdlicher Kleidung. Wir verfügen derzeit über 28 aktive Mitglieder, davon ein Drittel Frauen. Fünf Bläser spielen nicht nur auf dem Pless-Horn, sondern zusätzlich das Parforcehorn. Wir sind eine junge Gruppe, die in dieser Formation das erste Mal im Jahre 2008 zusammentrat. Wir verfügen über eine sehr günstige Altersstruktur. Nur 11% (3) der Mitglieder bewegen sich im Altersband 65 Jahre und älter, während sich im Bundesdurchschnitt 21% der Bevölkerung in diesem Altersband befinden. Im Altersband von 45 bis 64 Jahren sind es 43% (12) der Mitglieder, bundesweit 30%. Das Altersband von 25 bis 44 Jahre umfasst 14% (4) Mitglieder, bundesweit 25%. Der Nachwuchsbereich, also das Altersband von 15-24 Jahren umfasst 32% (9), während der Bundesdurchschnitt

hier nur bei 11% liegt (4). Die Nachwuchsgewinnung der Bläsergruppen fußt auf zwei Säulen. Die erste Säule ist die Nachwuchswerbung im jeweils laufenden Jungjägerkurs. Die Jägerschaft hat hierfür sechs Pless-Hörner angeschafft, die interessierten Kursteilnehmern zur Verfügung gestellt werden. Statt die prüfungsrelevanten Jagdleitsignale nur erkennen zu können, können sie unter Anleitung eines erfahrenen Ausbilders direkt auf dem Pless-Horn gelernt werden. Nach bestandener Jägerprüfung werden die sechs Jungjäger, soweit sie Mitglied in der Jägerschaft werden, abhängig vom Wohnort oder von der jagdlichen Heimat (Revier), einem der sieben Hegeringe zugeordnet. Dort können sie auch ihre bläserische Heimat finden. Die zweite Säule ist die Werbung aus dem Bestand der Hegeringmitglieder. Hier gilt es Altmitglieder oder Neuzugänge für das Jagdhornblasen zu interessieren. Unsere Bläsergruppe hat in den letzten Jahren auch von der ersten Säule profitiert. Aufgrund der günstigen Altersstruktur profitierte unsere Gruppe jedoch überproportional von der zweiten Säule. Über soziale Netzwerke verbundene jüngere Gruppenmitglieder fanden sich aufgrund ihrer Affinität über Hegeringgrenzen hinweg in unserer Gruppe zusammen. Um auch dem Bläsernachwuchs gerecht zu werden, finden unsere Übungsabende in drei Leistungsstufen statt. Unser musikalischer Leiter, Olaf Weidenhöfer, übt zunächst mit den reinen Anfängern auf dem Pless-Horn, später stoßen die übrigen Bläser dazu und der Übungsabend wird – auch zur Motivation der Anfänger – gemeinsam fortgesetzt. Die Gruppe der Parforcehörner übt zusätzlich im Anschluss an diese Übungseinheit.

Die Bläsergruppen der Hegeringe stehen auch interessierten Nichtjägern offen. Unsere Bläsergruppe hält stets einige Leihhörner für ein Probeüben bereit. Die Ansprechpartner und Übungszeiten der einzelnen Bläsergruppen können der Aufstellung am Ende dieses Waidblattes entnommen werden. Die einzelnen Bläsergruppen haben sich darüber hinaus mit einem Kurzportrait und ihren Kontaktdaten auf der Homepage der Jägerschaft (http://www.ljn.de/jaegerschaften/jsrotenburg/wild_und_jagd/jagdhornblasen/) dargestellt. Und merke: Jagdhornbläser und Hundeführer sind auf jeder Jagd gefragt, denn Hörnerschall und Hundelaut sind untrennbar mit der Jagd verbunden.

Literaturhinweise

- (1) Andreas C. Bimmer: Brauchforschung. In: Rolf W. Brednich (Hrsg.): Grundriß der Volkskunde. Einführung in die Forschungsfelder der Europäischen Ethnologie. 3. Auflage. Reimer, Berlin 2001, ISBN 3-496-02705-3, S. 445–468.
- (2) Walter Frevert: Das jagdliche Brauchtum, 11. Erweiterte Auflage, Verlag Paul Parey, Hamburg u. Berlin
- (3) Adam Friedrich Schwappach: Handbuch der forst und jagdgeschichte Deutschlands, J. Springer 1888
- (4) http://www.bib-demografie.de/DE/ZahlenundFakten/02/Abbildungen/a_02_17a_ag_w_ab1990.html?nn=3074114

Change is good.

Die neuen SUV-Modelle
Hyundai Tucson und Santa Fe

Bis zu
20%
DJV-Rabatt*





**AUTOHAUS
ottens**



**NEW THINKING.
NEW POSSIBILITIES.**

Autohaus Ottens GmbH
Am Umspannwerk 3
27367 Sottrum
Tel. 04264/83010



5
JAHRE
GARANTIE
OHNE
KILOMETERBEGRENZUNG

Kraftstoffverbrauch kombiniert 9,4 – 4,6 l/100 km; CO₂-Emission kombiniert 218 – 119 g/km; Effizienzklasse E–A.

*5 Jahre Fahrzeug- und Lack-Garantie ohne Kilometerbegrenzung sowie 5 Jahre Mobilitäts-Garantie mit kostenlosem Pannen- und Abschleppdienst (gemäß den jeweiligen Bedingungen); 5 kostenlose Sicherheits-Checks in den ersten 5 Jahren gemäß Hyundai Sicherheits-Check-Heft. Für Taxen und Mietfahrzeuge gelten modellabhängige Sonderregelungen.

Fahrzeugaufbildungen enthalten z. T. aufpreispflichtige Sonderausstattungen.

*Bis zu 20% Rabatt mit Abrufschein des Deutschen Jagdschutz-Verbandes (DJV) für Mitglieder bei Kauf eines Hyundai Santa Fe. Es gelten die Bedingungen der Hyundai Motor Deutschland GmbH, Kaiserlei-promenade 5, 63067 Offenbach für Rahmenabkommen. Stand Januar 2017, Änderungen vorbehalten.

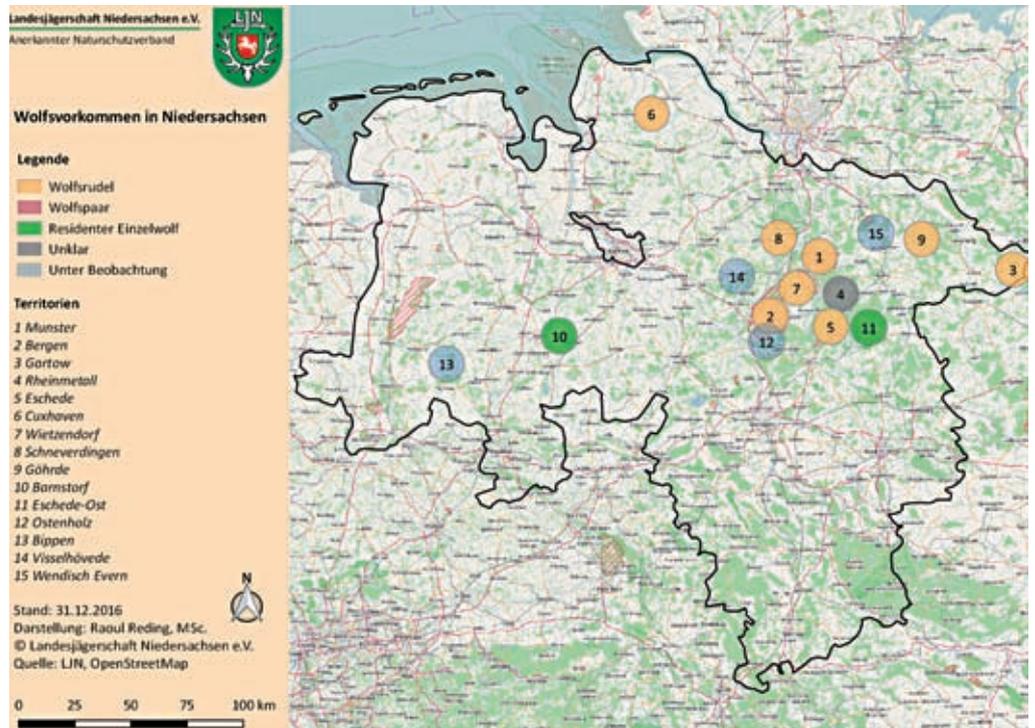
Wölfe in Niedersachsen: Aktueller Stand

Raoul Reding, MSc., Wolfsbeauftragter der Landesjägerschaft Niedersachsen e.V.

Wolfsvorkommen in Niedersachsen

Nachdem im Jahr 2011 ein residenter Einzelwolf auf dem Truppenübungsplatz Munster nachgewiesen wurde, sind Wölfe in Niedersachsen wieder heimisch. Zum Abschluss des Kalenderjahres 2016 sind offiziell 11 Wolfsterritorien in Niedersachsen bekannt: 8 Wolfsrudel (Munster, Bergen, Gartow, Eschede, Cuxhaven, Wietzendorf, Schneverdingen, Görhde) und 3 residente Einzelwölfe (Barnstorf, Eschede-Ost, Visselhövede) (Abbildung 1).

Neben den territorialen Vorkommen wurden weitere Einzelnachweise aus fast allen Regionen Niedersachsens an das Monitoring der Landesjägerschaft gemeldet. Für das vorjährige Rudel auf dem Gelände von Rheinmetall konnte in diesem Jahr keine Reproduktion mehr nachgewiesen werden, somit



Territoriales Wolfsvorkommen in Niedersachsen.

wurde dieses Territorium auf „Status unklar“ herabgestuft. Auch für das Wolfspaar im Raum Fuhrberg konnten

keine weiteren Nachweise erbracht werden – dieses Territorium gibt es offiziell nicht mehr.

Reproduktion

Insgesamt konnten in den bekannten Rudeln für das Jahr 2016 mindestens 36 Welpen sicher nachgewiesen werden.

Nutztierschäden

Im Kalenderjahr 2016 wurden 140 Nutztierschäden an den Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten und Naturschutz (NLWKN) gemeldet.

In 53 Fällen (37,9 %) wurde der Wolf als Verursacher festgestellt. In 28 Fällen (20,0 %) war der Wolf nicht nachweisbar und in 23 Fällen (16,4 %) konnte der Wolf als Verursacher ausgeschlossen werden. In einem Fall war eine Beurteilung nicht möglich.

Weitere 35 Fälle (25,0 %) sind noch in Bearbeitung. Alle Nutztierschäden aus Niedersachsen können in einer von dem NLWKN geführten Tabelle auf unserer Internetseite www.wildtiermanage-

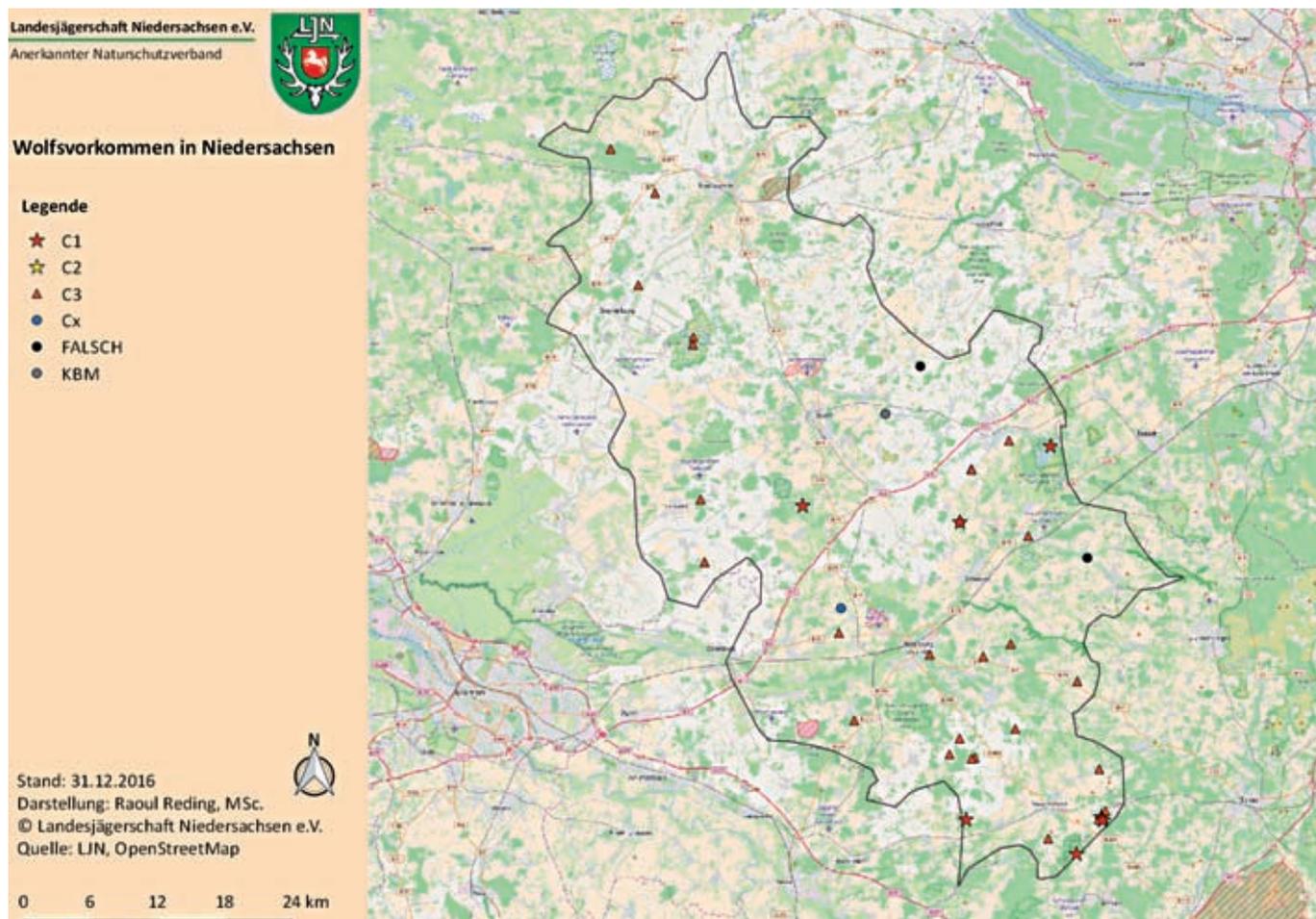
Tabelle 1: Anzahl nachgewiesener Welpen pro Wolfsrudel in Niedersachsen im Jahr 2016.

Rudel	Anzahl nachgewiesener Welpen
Munster	7
Bergen	4
Gartow	6
Eschede	6
Cuxhaven	3
Wietzendorf	2
Schneverdingen	2
Görhde	6

WIR ÖFFNEN NICHT NUR TÜREN.
Wir bieten Ihnen mehr: Kostenlose Marktwertermittlung, professionelles Immobilienmarketing, 24/7 Immobilien-Tracking für Auftraggeber, eine 100 % Leistungsgarantie und über 19 Jahre Markterfahrung in der Region Hamburg - Bremen.

ImmobilienKontor

Hetzweg Str. 58 - 27383 Scheeßel - Telefon: 0 42 63/93 00-0 - E-Mail: info@immobilien-kontor.de oder www.immobilien-kontor.de



Räumliche Verteilung der Hin- und Nachweise für Wolfsvorkommen im Landkreis Rotenburg (Wümme) im Kalenderjahr 2016 (auf dieser Karte werden nur Meldungen angezeigt, zu denen genaue Ortsangaben vorliegen).

ment.com im Detail eingesehen werden.

Totfunde

Nachdem im Vorjahr die ersten Totfunde von Wölfen in Niedersachsen nach ihrer Rückkehr verzeichnet wurden,

wurden im Jahr 2016 insgesamt 10 tote Wölfe gefunden (Tabelle 2). In 6 Fällen handelte es sich bei der Todesursache um Kfz-Kollisionen. In einem Fall wurde ein Wolf schwer verletzt aufge-

funden und später eingeschläfert. Bei einem weiteren Totfund konnte ein natürlicher Tod festgestellt werden: Sepsis verursacht durch Bissverletzungen. Im Landkreis Cuxhaven wurde nahe Köh-

len ein erschossener Wolf gefunden, dabei handelte es sich um den ersten illegalen Abschuss in Niedersachsen. Spätere Untersuchungen kamen zu dem Ergebnis, dass es sich bei dem Tier um die



27404 Seedorf
Haaßeler Weg 30

Telefon (04284) 92688-0
Telefax (04284) 926888
info@kriete-bau.de
www.kriete-bau.de

Landschafts- und Kulturbau

Wir sind Ihr zuverlässiger Partner für
landschaftspflegerische Arbeiten!

- **Kulturpflege**
Grünflächenpflege / Mulcharbeiten / Heckenpflege
Ansaaten & Anlegen von Blühstreifen
- **Bearbeitung von Schwarzwildschäden**
Wiederherstellung der Vegetationsnarbe
mit Wiesenhobel
- **Wirtschaftswegebau**
Sanierungen und Instandhaltungen von
ländlichen Wegen in Wald und Flur

Ihr Ansprechpartner Herr Carsten Meyer 0160-6161189

„Ein Standwechsel“!



Waffen Hamann

Seit Oktober '16
in Dorfmark
Bargmannstr. 2a

Tel. 0 51 63 - 2 91 53 70
Fax 0 51 63 - 2 91 53 80
info@waffen-hamann.de
www.waffen-hamann.de

Tabelle 2: Totfunde von Wölfen im Kalenderjahr 2016 in Niedersachsen.

Datum	Landkreis	Ort	Todesursache
23.01.2016	Verden	Achim	Kfz-Kollision
26.01.2016	Celle	Ovelgönne	Kfz-Kollision
09.04.2016	Heidekreis	Ilster	Kfz-Kollision
27.04.2016	Heidekreis	Fallingbostel	Letale Entnahme
18.05.2016	Uelzen	Grabau	Eingeschläfert
22.05.2016	Heidekreis	Munster	Natürlicher Tod
06.08.2016	Heidekreis	Munster	Kfz-Kollision
25.09.2016	Cuxhaven	Köhlen	Illegaler Abschuss
29.11.2016	Celle	Unterlüß	Kfz-Kollision
17.12.2016	Harburg	Schierhorn	Kfz-Kollision

Elternfähe des Cuxhavener Rudels gehandelt hat.

In Niedersachsen, hat es im Jahr 2016 die bundesweit erste letale Entnahme eines Wolfs gegeben: Vermehrte Nahbegegnungen zwischen Menschen und einem männlichen Nachkommen des Munsteraner Rudels (MT6), sowie ein Übergriff auf einen angeleiteten Haushund haben dazu geführt, dass seine letale Entnahme durch das Niedersächsische Umweltministerium angeordnet wurde. Diese erfolgte am 28.05.2016 in Amtshilfe durch einen Polizisten.

Wolfsvorkommen im Landkreis Rotenburg (Wümme)

Im Kalenderjahr 2016 flossen aus dem Landkreis Rotenburg (Wümme) 55 Meldungen von Wolfsvorkommen

in das Monitoring der Landesjägerschaft ein (Tabelle 3). Im Vergleich zum letzten Jahr, sind das 11 Meldungen weniger (66 Meldungen im Kalenderjahr 2015).

Alle Meldungen werden bundeseinheitlich nach den nationalen Monitoringstandards bewertet. Dabei wird auf die sogenannten SCALP-Kriterien (Status and Conservation of the Alpine Lynx Population) zurückgegriffen. Diese Kriterien wurden für das länderübergreifende Luchsmonitoring in den Alpen entwickelt und anschließend auch auf die Tierarten Bär und Wolf angepasst.

Für das Kalenderjahr 2016 wurden 9 C1-Nachweise (eindeutige Wolfsnachweise) in das Monitoring aufgenommen, davon 6 anhand von Fotofallenfotos/-videos und jeweils 1 durch Genetika-

lysen von Losung, Wild- und Nutztierrißen. Im gleichen Zeitraum wurden 38 C3-Hinweise (Meldungen, die mangels Aussagekraft nicht als Nachweis für Wölfe dienen können, als Hinweise auf mögliche Wolfsvorkommen jedoch ebenfalls ein wichtiger Bestandteil des Monitorings sind) gemeldet, dabei handelte es sich vor allem um Sichtungen (22). In 2 Fällen (Losung und Wildtierriß) wurden die Meldungen als Falschmeldungen klassifiziert, da Genetikuntersuchungen den Wolf als Verursacher ausschließen konnten. Weiterhin befinden sich noch 3 Nutztierriße in Bearbeitung. C2-Hinweise (bestätigte Hinweise) wurden für

das Kalenderjahr 2016 keine verzeichnet. In 3 Fällen war keine Bewertung der Meldung möglich (k.B.m.).

Durch Genetikanalysen konnten 3 unterschiedliche Individuen nachgewiesen werden. An einem Nutztierriß bei Visselhövede wurde im Februar eine Fähe aus der Annaburger Heide nachgewiesen. Das gleiche Individuum wurde im August im Landkreis Heidekreis an der Grenze zum Landkreis Rotenburg (Wümme) erneut nachgewiesen. Im April wurde ein weiblicher Nachkomme des Bergener Rudels an einem Wildtierriß in der Gegend von Nartum nachgewiesen. Etwas später im gleichen Monat wurde nahe

Tabelle 3: Zusammenfassung der Meldungen von Wolfsvorkommen im Landkreis Rotenburg (Wümme) im Kalenderjahr 2016 nach Meldungstyp und SCALP-Kriterium.

Meldungstyp	C1	C2	C3	falsch	k.B.m.	i.B.	gesamt
Wildtierriß	1	0	3	1	2	0	7
Urin	0	0	0	0	0	0	0
Trittsiegel	0	0	2	0	0	0	2
Totfund	0	0	0	0	0	0	0
Sichtung	0	0	22	0	0	0	22
Nutztierriß	1	0	1	0	0	3	5
Losung	1	0	3	1	1	0	6
Lebendfang	0	0	0	0	0	0	0
Heulen	0	0	0	0	0	0	0
Haare	0	0	0	0	0	0	0
Fotofallenfotos	6	0	7	0	0	0	13
Gesamt	9	0	38	2	3	3	55

Krüger-Bau
...und alles wird gut!

- Hochbau
- Schlüsselfertigbau
- Gewerbebau
- Projektentwicklung
- Umbau
- Bauwerksanierung

Trinidadstraße 9
04261-8400840
01520-6331133

27356 Rotenburg
04261-8400850
info@krueger-bau.com

Scheeßel eine Fähe aus dem Rudel von Babben anhand einer Lösungsprobe nachgewiesen.

Im Raum Visselhövede hat es zudem Nachweise von mindestens 5 Tieren gegeben. Nachdem im August ein Wolf anhand eines Fotofallenbildes nachgewiesen wurde und es im September Sichtungen von Alt- und Jungtieren gegeben hat, hat die Landesjägerschaft ihr Monitoring vor Ort verstärkt. In Zusammenarbeit mit dem ortsansässigen Jagdpächter wurden über einen längeren Zeitraum mehrere Fotofallen installiert. Anfang November wurden schließlich 5 Tiere anhand einer Serie von Fotofallenbildern nachgewiesen. Einen Monat später gelang wieder ein Nachweis von 5 Tieren. Da bislang keine genetischen

Untersuchungsergebnisse dieser Individuen vorliegen ist derzeit noch unklar, ob es sich bei den 5 Tieren um ein neues oder um ein bereits bekanntes Rudel handelt. Das Gebiet steht unter Beobachtung und genetische Untersuchungen sollen die Situation aufklären.

Wolfsmonitoring und Wolfsmanagement

Die Definition von auffälligem Wolfsverhalten und daraus abzuleitenden Managementmaßnahmen obliegt dem zuständigen Umweltministerium. Hierzu wird gerade auch das Niedersächsische Wolfskonzept in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Wolf dahingehend überarbeitet, dass genaue Handlungsketten und Strukturen etabliert werden sollen, um in der ent-

sprechenden Situation schnell handlungsfähig zu sein.

Bei der Wahl der jeweiligen Maßnahmen muss das Management stark auf die Akzeptanz vor Ort schauen. Nur, wenn Entscheidungen von allen mitgetragen werden, kann ein Management erfolgreich durchgeführt werden.

Die Entscheidungen im Management basieren immer auf der Datengrundlage des Wolfsmonitorings. Mit diesem ist in Niedersachsen im Rahmen des Managements die Landesjägerschaft beauftragt.

Um eine verlässliche Datengrundlage zu generieren und das Wolfsvorkommen in Niedersachsen möglichst vollständig abbilden zu können, ist jede einzelne Meldung von Fotofallenbildern, Sich-

tungen, Losungen und Rissen an die Landesjägerschaft wichtig.

Nur so kann auch in den kommenden Jahren die Entwicklung des Wolfsvorkommens genau dokumentiert werden um weitere Erkenntnisse über das Nebeneinander von Mensch und Wolf erlangt werden.

Aktuelle Informationen zum Wolfsmonitoring der Landesjägerschaft können unter www.wildtiermanagement.com eingesehen werden.

Ein großer Dank geht an alle, die sich im Wolfsmonitoring in Niedersachsen engagieren.

Vielen Dank an alle Jäger, ehrenamtlichen Wolfsberater, sonstige Melder und anderweitig involvierte Personen, ohne die eine solche Datensammlung nicht möglich wäre!

Möhmes Hof



Wir bieten den idealen Rahmen für Familien-, Vereins- und Betriebsfeiern Räumlichkeiten von 20-180 Personen

Öffnungszeiten täglich 12-13.30 und 18-22 Uhr · Mittwoch Ruhetag
27374 Visselhövede OT Nindorf · Tel. 0 42 62 / 9 42 33

Rotenburger Waidblatt

Die Jägerschaft Rotenburg bietet einen **Vorbereitungskurs** auf die **Jägerprüfung 2018** an.
Beginn: 4. September 2017, 19.00 Uhr



- Erfahrene Ausbilder aus der Jägerschaft
- Interessante Revierbesuche
- Theoretischer Unterricht
- Praxisnahe Schießübungen

Anmeldung bitte an die Jägerschaft Rotenburg e. V.
Lehrgangsheiterin Kerstin Eckhoff
Telefon: 04269/1480 (ab 19.30 Uhr)
KerstinEckhoff1@web.de

www.jaegerschaft-row.de/jagdschein

IHR TREUER JAGDBEGLEITER





aus Sottrum!

Der ŠKODA OCTAVIA COMBI SCOUT.

Lassen Sie den Alltag hinter sich – mit dem ŠKODA OCTAVIA COMBI SCOUT. Unser Crossover ist dank Allradantrieb und Schlechtwegepaket jeder Herausforderung gewachsen. Mit Climatronic, Regensensor und beheizbaren Vordersitzen trotz er den Elementen. Unsere Kollegen beraten Sie gern! Wir haben auch noch einige andere Allradalternativen für Sie. Am besten gleich Probe fahren! ŠKODA. Simply Clever.

Kraftstoffverbrauch für alle verfügbaren Motoren in l/100 km, innerorts: 8,1-5,6; außerorts: 5,7-4,3; kombiniert: 6,6-4,8; CO₂-Emission, kombiniert: 154-125 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse C-A
Abbildung zeigt Sonderausstattung.

Autohaus Hesse GmbH & Co KG
Bremer Straße 40, 27367 Sottrum
Tel.: 0426483100, Fax: 04264831040
hesse.sottrum.gf@partner.skoda-auto.de

Projektgruppe zur Rückgewinnung und Umgestaltung von Wegeseitenrändern in der Samtgemeinde Fintel - Vorschläge zur Planung und Umsetzung

von Tanja Bladauski (Naturschutzobfrau des Hegerings Lauenbrück)
und Arthur Thiel (Landschaftswart der Samtgemeinde Fintel)

Es gibt Grundflächen in kommunalem Eigentum, die lange Zeit weder von der Politik noch von Bürgern als wertvoll wahrgenommen und daher von Landwirten zur Ergänzung ihrer Anbauflächen genutzt wurden. Sie sollen wieder im Interesse der Allgemeinheit verwendet werden und einen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt an Pflanzen und Tieren leisten. Dabei handelt es sich sowohl um Seitenränder an öffentlichen Straßen als auch um einst landwirtschaftlich genutzte Wege, die mangels öffentlichen Interesses in Wirtschaftsf lächen integriert worden sind. Aber "Eigentum verpflichtet", heißt es im Grundgesetz. Die Kommunen als Eigentümer ihrer Flächen sollten ihrer Verpflichtung nachkommen, diese im Interesse und im Sinne der Allgemeinheit und nachfolgender Generationen zu nutzen bzw. zu gestalten. Ein konkreter, messbarer Vorteil für die Kommunen wäre, dass die zurückgewonnenen Flächen als Ausgleichsf lächen für Bauprojekte dienen können. Angeregt durch Vorreiter-Projekte in anderen Kommunen haben sich in der Samtgemeinde Fintel im letzten Jahr



Markierung des Wegerandes durch Pflanzung einer Eichenreihe.

Foto: JS Bremervörde

auf Anregung des Landschaftswart die direkt Betroffenen, also die Kommunen als Eigentümer der Flächen, vertreten durch die jeweiligen Ortsbürgermeister, sowie die Vertrauensleute der Landwirte als derzeitige Nutzer getroffen, um zu klären, ob und inwiefern die Bereitschaft besteht, sich dieses Problems anzunehmen. Da weitere Naturnutzer indirekt betroffen sind, bei-

spielsweise Jäger, die sich über eine Vergrößerung naturbellassener oder naturnah gestalteter Lebensräume für "ihre" Wildtiere freuen, wurden auch Interessierte aus diesem Personenkreis eingeladen. Im Anschluss an die ersten beiden Gesprächstreffen haben in einigen Mitgliedsgemeinden bereits erste Aktivitäten begonnen, die anderen sollen umgehend folgen. An-

fang Februar wird ein weiteres Gesamttreffen stattfinden, auf dem erste Ergebnisse vorzustellen sind und konkrete Maßnahmen zur Umsetzung 2017 geplant werden. Hinter diesen Maßnahmen soll der ökologische Grundgedanke stehen, dass zahlreiche Arten mehr Lebensraum zur Wiederbesiedlung und Entfaltung bekommen, die sie auf bewirtschafteten Flächen nicht

PETERS & PETERS

S T E U E R B E R A T E R

Ihr Erfolg liegt uns am Herzen

Marlies und Hinrich Peters

Am Heidensee 11 · 27383 Scheeßel

Telefon 042 63/93 81-0 · Fax 042 63/93 81-27

E-Mail: info@peters-stb.de · www.peters-stb.de

Alles, was Ihr Dach braucht!



HEINRICH
CARSTENS



BEDACHUNGSGESCHÄFT GMBH

BEDACHUNGEN · ZIMMEREI · KLEMPNEREI

27356 Rotenburg (Wümme) · Lauenbrücker Weg 15

Tel. (042 61) 95 45-0 · Fax (042 61) 95 45-45 + 51 85

E-Mail: info@carstens-dach.de · www.carstens-dach.de

(mehr) erhalten, wenn mehr Flächen naturnaher gestaltet oder sich selbst überlassen werden. Denn es entfallen Düngung und Maßnahmen zum Schutz der Wirtschaftspflanzen, so dass die heimische Tierwelt dauerhaft mehr Deckung sowie mehr gesundheitlich unbedenkliche Nahrung findet. Vögel beispielsweise können durch Hecken auch bessere Nist- und Brutmöglichkeiten sowie Aussichtsplätze erhalten. Generell leisten solche für die Natur zurückgewonnenen Flächen einen wertvollen Beitrag zur Biotopvernetzung und damit zur Populationsstabilisation durch Gen-Austausch. Durch ihren in Form und Farbe abwechslungsreichen Anblick sind diese Flächen aber auch für Erholungssuchende ein Gewinn an Lebensqualität.

Bei der Umsetzung des Projekts soll auf größtmögliche Akzeptanz aller Betroffenen und die Einbindung möglichst vieler Interessengruppen geachtet werden. Zunächst muss die gegenwärtige Situation ermittelt werden, also wo wieviel Fläche z.Zt. nicht von der Kommune, sondern wirtschaftlich von Privatpersonen (i. d. R. Landwirte) genutzt wird. Dort, wo der größte Landrückgewinn zu erwarten ist, sollte mit einer ersten Maßnahme begonnen werden. Dafür ist durch die Bürgermeister zunächst mit Hilfe von aktuellem, z. B. online verfügbarem Kartenmaterial und in einem zweiten Schritt möglichst durch Finden von Grenzsteinen der Ist- und Soll-Zustand

festzustellen und miteinander zu vergleichen. Spätestens bei Vor-Ort-Terminen sollte unbedingt der jeweilige betroffene Landwirt zugegen sein. Falls auch ihm die Lage der Grenzsteine nicht mehr bekannt ist, müsste letztlich eine amtliche Vermessung auf Kosten des bisherigen Nutzers der kommunalen Fläche Gewissheit herstellen.

Um zukünftig grenzüberschreitende Nutzung zu verhindern, müsste der Grenzverlauf dauerhaft gesichert werden. Wenn nicht gerade eine (Obst-)Baumreihenpflanzung vorgenommen werden soll, erscheint eine optisch eindeutige Markierung durch Eichenspaltpfähle (2 m) im Abstand von 0,6 Metern zur Grenze (Schwengelrecht) am effektivsten. Für die Neugestaltung der Flächen gibt es je nach Breite der Wegeseitenränder und bereits vorhandenen Biotopen verschiedene Möglichkeiten, die unter Teilnahme verschiedener Interessenvertreter geplant und umgesetzt werden können.

a) Man überlässt den Streifen sich selbst. Dies ist kostenlos möglich und zumindest in den ersten Jahren mit wenig Pflegeaufwand verbunden. Mittelfristig gilt allerdings in der Natur das Gesetz des Stärkeren, wodurch der Artenreichtum eingeschränkt würde, weshalb ein Eingreifen erforderlich werden könnte. Auch wäre zu beobachten, ob sich für Mensch und Tier bedenkliche Pflanzen (z. B. Jakobs-kreuzkraut) ansiedeln. Längerfristig werden sich ohne

menschliche Eingriffe auch Feldgehölze und Bäume finden, die sich negativ auf landwirtschaftliche Nachbarflächen auswirken dürften und ggf. entfernt werden müssten. Aus Gründen der Verkehrssicherheit ist an einigen Straßen eine regelmäßige Mahd erforderlich, nach Möglichkeit aber erst nach dem 15. Juli (Cross-Compliance-Verpflichtung: nicht zwischen 1. April und 30. Juni).

b) Man legt (mehrjährige, möglichst dauerhafte) Blühstreifen aus Gräsern, Kräutern und Stauden als Nahrung für Säugetiere, Vögel und Insekten an. Je nach Lage und Bodenqualität gibt es verschiedene Mischungen, die käuflich zu erwerben sind. Dies sollte in Abstimmung mit Landwirten, Jägern und Imkern geschehen und erfreut zumindest in den ersten Jahren Spaziergänger und Radfahrer.

c) Sind mindestens sechs Meter breite Wegeseitenränder vorhanden oder ehemalige, nicht mehr genutzte Wege dieser Breite, können Heckenpflanzen und Feldgehölze (ggf. mit Fördermitteln) ausgewählt werden. Neben Jägerschaft und Ornithologen berät dabei auch die Naturschutzbehörde gern. Diese Art der Bepflanzung bietet neben Nahrung zugleich temporäre Deckung für größere Wildtiere und Lebensräume für Vögel. In gewissen Abständen sind allerdings meist (abschnittsweise) Pflegerückschnitte erforderlich, damit die landwirtschaftlichen Flächen nicht beeinträchtigt werden, und in den

ersten 5-7 Jahren u. U. Schutzmaßnahmen gegen Verbiss.

d) Auch die Pflanzung von Obstbäumen robuster Sorten wäre denkbar, allerdings deutlich kosten- und pflegeintensiver.

Für die Anlage und Pflege von öffentlichen Wegeseitenrändern muss nicht unbedingt die Kommune zahlen, es können auch Einzelpersonen, Firmen oder Vereine für bestimmte Abschnitte Patenschaften übernehmen oder in Eigenleistung aktiv werden. Sollten im weiteren Projektverlauf nur noch sehr schmale Wegeseitenränder zur Renaturierung vorhanden sein, wäre es auch möglich, im Einvernehmen mit den Betroffenen nach alternativen Ausgleichsflächen zu suchen. Hinsichtlich der zu erwartenden Folgen der Projektrealisierung muss sich die die Kommune vor allem über die langfristigen Kosten bzw. die Organisation von Anlage und Pflege, z. B. auch unter dem Gesichtspunkt der Verwertung des Rückschnitts, machen, während die Landwirte Auswirkungen auf die Agrarförderung zu berücksichtigen haben.

Im Februar, beim nächsten Treffen der Interessenvertreter für das Gebiet der Samtgemeinde Fintel, soll auch darüber beraten werden, wann und wie die Öffentlichkeit über das Engagement von Kommune und Landwirten informiert und gegebenenfalls auch, wo möglich, zur aktiven Mitarbeit motiviert und eingebunden werden könnte.



Henning Riebesehl
Maurer- u. Betonbaumeister

**Neubau • Umbau
Sanierung • Fliesenarbeiten**

Mobil: 0170 / 74 00 111
Helvesieker Weg 5 • 27383 Scheeßel
Tel.: 0 42 63 / 30 28 277 • Fax: 30 28 278
Mail: maurer03@gmx.de



**HAUSSCHLACHTEREI
MIESNER**
Herzhaftes vom Hof!

- Wildschwein
- Damwild
- Reh

z.B zu
Spanferkel (kleines Wildschwein),
leckeren Braten,
Mettwurst, Cabanossi, Schinken

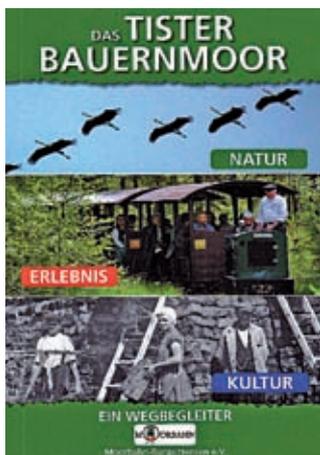
Dunkhorst 30
27383 Scheeßel/OT Sothel
Tel. 04263-1492
www.hausschlachter.de

Buchvorstellungen

von Kuno Kumpins

Willst du immer weiter schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah". Wer kennt sie nicht, die Anfangsworte von Goethes Vierzeiler „Erinnerung“. An diese Worte will ich mich bei dieser Buchbesprechung halten und ein Werk des heimischen Autors Hans-Günther Beuck vorstellen, der in einem reich bebilderten, handlichen Taschenbuch, das als wertvoller Wegbegleiter dient, alles Wissenswerte über das „Tister Bauernmoor“ berichtet.

Hans-Günther Beuck, pensionierter Lehrer und aktiver Jäger aus Helvesiek, beleuchtet in diesem Werk, das im Format 10,5 x 15 cm gestaltet wurde, auf 158 Seiten die Entstehungsgeschichte des Hochmoores, die an-



Das Tister Bauernmoor

Natur, Erlebnis, Kultur

Hans-Günther Beuck

Broschierte Ausgabe:

158 Seiten

Eigenverlag

Auflage: 1., Aufl.

(1. August 2016)

fänglich noch bäuerliche und spätere industrielle Nutzung des Moores durch den Torfabbau sowie die nachfolgende Umwandlung in ein Naturschutzgebiet. Er widmet der moortypischen Flora und Fauna ebenso die besondere Aufmerksamkeit, wie der Bedeutung des Moores als Naturschutz- und EU-Vogelschutzgebiet. Für Besucher oder für die, die es werden wollen, gibt er Hinweise zur Anreise, Planung und Durchführung eines Moorbisuches. Er beschreibt die Fahrt mit der Moorbahn und die dortige Gastronomie, stellt die Sehenswürdigkeiten dar und berät hinsichtlich der persönlichen Ausrüstung, die bei einem Moorbisuch nicht fehlen sollte.

Im Taschenbuch beschreibt Hans-Günther Beuck, mit einprägsamen Worten, die Veränderung des Moores im Jahresverlauf und den damit verbundenen Erholungswert für den Besucher. Das Ganze wird aufgelockert durch 140 Fotos und zahlreiche Abbildungen, wobei natürlich auch eine Wanderkarte nicht fehlt.

Vertrieben wird dieses Taschenbuch durch den Verein Moorbahn-Burgsittensen e.V. und ist während einer Fahrt mit der Moorbahn oder im Café im Moorbahnhof für fünf Euro zu erwerben.

Darüber hinaus werden Bestellung und Versand über die Homepage (www.Moorbahn.de) des Vereins angeboten.

Meine zweite Buchvorstellung richtet sich an die Liebhaber des heimischen Wildbret oder jene, die es noch werden wollen. Regelmäßig begegnen mir beim „Lauenbrücker Wildbuffet“, das einmal jährlich vom Hegering Lauenbrück ausgerichtet und bei dem Wildbret zugunsten eines sozialen Zwecks versteigert wird, Fragen nach der richtigen Zubereitung von hochwertigem Wildfleisch. Ich möchte also die Gelegenheit nutzen, hier das gerade neu erschienene Wildkochbuch des ehemals jüngsten Sternekoch Deutschlands, vorzustellen. Sören Anders, der bereits mit 15 Jahren seinen Jagdschein machte, wurde mit Mitte 20 als jüngster Sternekoch Deutschlands mit einem Michelin-Stern ausgezeichnet. Sein besonderes Interesse gilt der Zubereitung von heimischen Wildbret.

Das Buch gibt Einblicke in eine Jagdphilosophie, wo

der Genuss von Wild eng mit einer nachhaltigen Gewinnung von heimischen Erzeugnissen verwoben ist. Mit einer Auswahl von 55 Rezepten hat Sören Anders sein Wildkochbuch gefüllt und jedes mit einem verlockend aussehenden Bild illustriert.

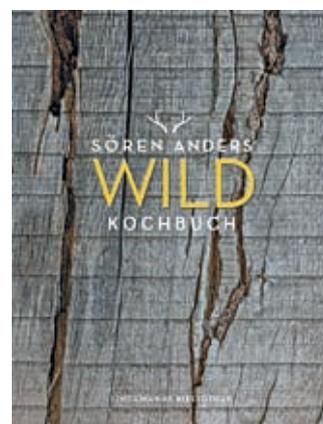
Die Einteilung der Kochrezepte erfolgt klassisch in drei Gänge. Viele der Vor- und Zwischenspeisen sind gespickt mit ausgefallenen Beilagen, immer mit dem gewissen Extra: Fasanebrust wird mit Maronenschäum und Brotchips kombiniert, auf Süßkartoffelpüree richtet Anders gebratene Rehleber an Lakritzsoße an. Auch bei den Hauptgerichten beweist er viel Kreativität und verrät seine unvergleichlichen Ideen.

Für klassische Wildbret-Liebhaber ist das Kaninchen-Kokos-Curry sicherlich eine neue kulinarische Erfahrung. Nichtsdestoweniger können sich Hobbyköche auch über

bodenständige Gaumenfreuden hermachen. Wer ein Rezept für Wildschweinrollbraten oder Rehbolognese sucht, wird hier fündig. Eine kurze Abhandlung zum Thema Wild und Wein macht das besondere Interesse von Sören Anders für Regionalität ebenso deutlich, wie seine Dessertvorschläge.

Eigentlich von allerlei Informationen über Wildkochkunst, sind die Gerichte verlockend und regen zum Nachkochen an. Ein Kapitel über Wildkräuter oder das Küchenlatein ergänzen die Rezepte.

Aufgelockert wird die Sammlung mit persönlichen Jagdgeschichten. Informationen über Wildarten, Jagdromantik und Jägersprache erlauben Laien einen kleinen Einblick in das traditionsreiche Jagdwesen und räumen mit Vorurteilen auf. Nicht nur Anfänger in Sachen Wildbret finden in diesem Buch einen Anstoß



WILD

Kochbuch

Sören Anders

Gebundene Ausgabe:

224 Seiten

Verlag: INFO Verlag

Auflage: 1., Aufl.

(4. November 2016)

ISBN-13: 978-3881909235

selbst den Kochlöffel zu schwingen. Auch erfahrene Jäger werden sowohl von den kulinarischen als auch den charmanten literarischen Häppchen in ihren Bann gezogen.

Tiere und Pflanzen des Jahres 2017

von Kuno Kumpins

Im folgenden Beitrag werden einige Gewinner der Wahl zum Tier, bzw. zur Pflanze des Jahres 2017 vorgestellt. Neben den Gewinnern wird die Organisation, die für die Wahl verantwortlich zeichnet, in Klammern angefügt. Die gewählten Tiere oder Pflanzen sind meist im Bestand gefährdet oder haben besondere Eigenschaften, auf die aufmerksam gemacht werden soll.

Der Waldkauz (Naturschutzbund Deutschland (NABU))

Mit der Wahl des Waldkauz will der NABU die breite Öffentlichkeit für die Bedürfnisse höhlenbewohnender Tiere sensibilisieren. Als Bruthabitat benötigen sie alte Bäume mit Höhlen im Wald oder in Parks. Der Bestand des Waldkauzes in Deutschland beträgt laut dem Atlas deutscher Brutvogelarten



Waldkauz

Blindschleiche



DHGT

nen gesunden Waldkauzbestand.

Die Blindschleiche (Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde (DHGT))

Die Blindschleiche ist weder blind noch eine Schlange, sondern eine beinlose und mit Augen ausgestattete Echse. Ihr irreführender Name ist abgeleitet von dem

vielerorts zurückzugehen. Der beinlose „Hartwurm“, wie das Reptil des Jahres 2017 früher auch genannt wurde, besitzt unter dem Schuppenkleid seines Körpers kleine, starre Knochenplättchen, wodurch sich Blindschleichen viel steifer fortbewegen als beispielsweise Schlangen – mit denen sie trotz ihres Aussehens und lateinischen Gattungsnamens (Anguis = Schlange) auch nicht verwandt sind. Ähnlich wie Eidechsen können die meist 15–25 cm, selten auch über 40 cm langen Reptilien ihren Schwanz abwerfen. Er wächst allerdings nur als kleiner Stumpf nach, worauf die wissenschaftliche Artbezeichnung „fragilis“ (= zerbrechlich) hinweist. (1)

Die Fichte (Kuratorium "Baum des Jahres" (KBJ))

Die Fichte ist mit einer Wuchsfläche von 2,76 Millionen Hektar die häufigste, aber auch die umstrittenste Baumart Deutschlands. Der Satz: „Willst du den Wald vernichten, pflanze nichts als Fichten!“, verdeutlicht diesen Streit. Deutschland wäre eigentlich das natürliche Heimatgebiet von Laubwäldern.

Die Fichte ist ein Baum der Taiga. Dort, in dieser eher kalten, sogenannten borealen Vegetationszone liegt ihr natürliches Hauptverbreitungsgebiet. Der enorme Bedarf an Holz zum Heizen, Kochen, zum Bauen, für den Schiffsbau, den Bergbau und die Glashütten, führte im 19. Jahrhundert dazu, dass riesige Flächen mit Fichten-Monokulturen entstanden. Aufgrund der vielseitigen Verwendbarkeit des Holzes (Papier, Bauholz) ist sie der „Brotbaum“ der Forstwirtschaft. Rund 90 Prozent der Holzernteerträge kommen aus dem Verkauf von Fichten. In jüngster Zeit geht durch den Umbau in stabile Mischwälder der Anteil der Fichte etwas zurück.



Fichte

piclease/Martin Schnittler

43.000 bis 75.000 Brutpaare und wird langfristig als stabil eingeschätzt. Der für die Arterhaltung entscheidende Bruterfolg hängt jedoch vor allem von der Qualität des Lebensraums ab. Das Fällen alter Höhlenbäume, eintönige Wälder und ausgeräumte Agrarlandschaften ohne Nahrung sind damit die größten Gefahren für ei-

althochdeutschen Wort „Plint“ (für blendend) und bezieht sich auf den bleiernen Glanz ihres Körpers. Die anpassungsfähige, aber versteckt lebende Art gilt in Deutschland aktuell als ungefährdet und ist noch fast flächendeckend verbreitet. Allerdings ist über ihre Biologie nur wenig bekannt, und die Bestände scheinen

Projekt zum Schutz des Großen Brachvogels wird weiterentwickelt

Konzentration auf Schwerpunktgebiete und Erweiterung auf weitere Arten

von Simone Kasnitz

Der Landkreis Rotenburg (Wümme) ist aufgrund seiner weiten Niederungs- und Moorlandschaft ein bedeutendes Brutgebiet für Wiesenvögel wie Kiebitz und Großer Brachvogel. Als Bewohner sehr feuchter und offener Lebensräume waren ihre wichtigsten Brutgebiete ursprünglich die ausgedehnten Moore, Heiden sowie die Feucht- und Nasswiesen der Flussniederungen und Küsten. Doch Entwässerung und Umbruch von Feuchtwiesen und Trockenlegung, gefolgt von Abbau der Moore und Verwaldung von Heiden, haben die Landschaft so verändert, dass den Vögeln immer weniger Rückzugsgebiete erhalten bleiben. Zudem kommt der erhöhte Druck durch Nesträuber wie Wildschwein, Marder und Fuchs. Seit den



Brachvogelgelege auf einer Wiese. Foto: Simone Kasnitz

1950er Jahren gehen die Bestände vom Kiebitz und Großen Brachvogel zurück. Aufgrund des Rückgangs hat der NABU 2011 ein Projekt zum Schutz des Großen Brachvogels ins Leben gerufen, dass seit 2013 von der Stiftung Naturschutz Rotenburg (Wümme) finanziell unterstützt wird. Der Große Brachvogel kommt im Landkreis vor allem in der unteren Osteniederung und in den Feuchtwiesen des Teufelsmoors vor. In der Roten Liste Niedersachsen wird er als „stark gefährdet“ eingestuft.

Im „Gelegeschutzprojekt“ sucht die NABU Umweltpyramide seit 2011 mit Hilfe der Jägerschaften und ehrenamtlicher Helfer vorhandene Brut- und Aufzuchtplätze des Großen

Küchen + Möbel direkt vom Hersteller



- ♦ individuelle Küchen
- ♦ Badmöbel
- ♦ Eigenbaumöbel
- ♦ Tische, Bänke, Stühle



**GEBERS
KÜCHEN**



**FACHBETRIEB
FÜR GESUNDES
WOHNEN**

Delmsdorfer Straße 8
29643 Neuenkirchen
Telefon: 0 51 95-71 00
www.gebers-kuechen.de
info@gebers-kuechen.de

Alle Motorgeräte für Ihren Garten vorrätig!



Täglich 9 bis 12 Uhr und 13 bis 18 Uhr
Sa. 9 bis 13 Uhr
29643 Neuenkirchen OT Tewel-Moor
Moorstr. 2 · Tel. 05195/7170
www.akuesel.de

Edmund Recker

Büchsenmacherei

Waffen – Munition – Optik – Jagdzubehör

Telefon: 0 41 82/43 91 · Mobil: 0174/2 78 90 78

Bitte um Terminabsprache

21258 Heidenau · Triftstraße 6

Kältetechnik und mehr...

Hilbig Kälte-, Klima-,
Melkanlagen

Kälteanlagenbauermeister

Verkauf und Reparatur von
kältetechnischen Geräten

Nersumer Str. 9
29643 Grauen
Tel. 0 51 93/80 07 27
Fax 0 51 93/80 07 28



www.hilbig-kaelte-klima.de

M.A.S.

Micheel Auto-Service



Way of Life!

Suzuki-Vertragshändler

Hauptstraße 19
28832 Achim-Embsen
Telefon (0 42 02) 88 300
Telefax (0 42 02) 88 30 20
www.micheel-auto-service.de
info@micheel-auto-service.de



Brachvogelgelege auf einem Maisacker.

Foto: Simone Kasnitz

Brachvogels auf landwirtschaftlich genutzten Flächen. Aufgrund der sehr großen Brutplatztreue brüten die Vögel auf ihren gewohnten Flächen, auch wenn diese durch Nutzungsänderungen (z.B. Grünlandumbruch) in Ackerland oder Intensivgrünland umgewandelt wurden.

Dort sind sie jedoch verstärkt Gefahren durch Nesträuber sowie landwirtschaftlichen Aktivitäten ausgesetzt.

Werden die Nester gefunden, erfolgt in Absprache mit den Bewirtschaftern folgende Gelegeschutzmaßnahme: Der Brutplatz wird mit einem 50 Meter langen, unter Strom gesetzten Schafsaun, der an einem diebstahlgesicherten Weidezaungerät angeschlossen ist, eingezäunt. Direkt nach dem Schlupf der Küken wird der Zaun wieder abgebaut, da die Küken als Nestflüchter dichten Bewuchs

auf Randflächen oder die bewusst stehengelassenen Schutzstreifen aufsuchen, wo sie von den Altvögeln weiter versorgt werden.

Die bei der Brachvogelsuche gefundenen Kiebitzgelege werden mit Stöckern markiert und die bewirtschaftenden Landwirte informiert. Die Landwirte bekommen für ihre Bemühungen Ausgleichszahlungen.

Der NABU hat in den vergangenen Jahren in ehrenamtlicher Arbeit über 100 Brachvogelreviere im gesamten Landkreis ausfindig machen können und durch intensive Gespräche die Kooperationsbereitschaft der Landwirte, auf deren Flächen sich Brutplätze befinden, gewinnen können, so dass alle Gelege, die bisher gefunden wurden, auch eingezäunt werden konnten. Über die Jahre hat die Sensibilisierung für den Wiesenvogelschutz spürbar zugenommen.

Bei der Weiterentwicklung des Projektes sollen neben den Gelegen des Großen Brachvogels gezielt auch Nester vom Kiebitz und anderen Bodenbrütern wie der Bekassine oder Rot-schenkel gesucht werden, und nicht nur, wie bisher, als Zufallsfund mit markiert werden. Außerdem werden die Maßnahmen auf vier Schwerpunktgebiete konzentriert. Grundlage für die Abgrenzung der Schwerpunktgebiete für den künftigen Gelegeschutz und die Entwicklung der Brutbestände, ist die Zusammenstellung aller bekannten Brachvogel- und Kiebitzreviere aus den Jahren 2015 und 2016 sowie eine hohe Anzahl an Brutpaaren (mind.5 Brutpaare) und geringe Abstände zwischen den Brutplätzen sowie die potentielle Entwicklungsfähigkeit der Offenlandflächen.

Mit dichteren Beständen wächst der Bruterfolg, denn

zusätzlich zum aktiven Schutz durch die Zäune gegen bodengebundene Prädatoren und einem geplanten Mahdmanagement können sich benachbarte Brutpaare – sogar über Artgrenzen hinweg – beim Warnen und beim Schutz vor Feinden aus der Luft gegenseitig unterstützen.

Außerdem ergibt sich durch die in räumlicher Nähe zueinander entstehenden ungemähten Flächen eine mosaikartige Struktur.

Dieser Biotopverbund wirkt sich, auch über die Avifauna hinaus, positiv aus.

Das gilt ebenfalls für den Erhalt und Neuschaffung feuchter Senken als Nahrungsräume. Wiesenvogelschutz ist nur erfolgreich, wenn die nötige Balance zwischen den Erfordernissen des Artenschutzes und der Landwirtschaft hergestellt ist.

Trotz dieser Schwerpunktgebiete sollen natürlich die anderen Flächen nicht aus

5. Lauenbrücker Wildbuffet

Verlosung von Wildbret aus heimischen Revieren zugunsten des Kindergartens Stenzen

am 21. Oktober 2017
ab 18:30 Uhr
in Helvesiek im Helscher Hus
Reservierung bis 16. Oktober
unter 04267 - 1899

den Augen verloren werden. Es sollen auch von dort weiterhin die Gelege gemeldet werden und bei Bedarf werden Materialien zum Einzäunen zur Verfügung gestellt.

Auch an dem finanziellen Ausgleich für den betroffenen Landwirt ändert sich nichts.

In Zusammenarbeit mit der Jägerschaft Bremervörde ist in der weiteren Entwicklung des Projektes für die Schwerpunktgebiete im Norden des Landkreises ein systematisches Prädationsmanagement angedacht. Möglicherweise können die Erfolge der Schutzbemühungen so gesteigert werden, da das Prädationsma-

nagement ein weiterer Baustein nach der Lebensraumoptimierung im Schutz für Wiesenvogel ist.

Es wird dazu weitere Treffen geben, um das genaue Vorgehen zu besprechen.

Weitere Ziele über den konzentrierten Gelegeschutz hinaus sind die Verbesserung der Habitatsstrukturen und die Absprache bewirtschaftungsfreier Zeiten sowie der Erhalt und die Neuschaffung von Senken und Schlenken. Hiermit sind Ausgleichszahlungen für die beteiligten Landwirte verbunden.

Aus den Schutzbemühungen der vergangenen Jahre

hat sich ergeben, dass der Gelegeschutz bei Brachvogelbruten erheblich zur Sicherung und zum Teil sogar zu einer positiven Entwicklung der Bestände beitragen kann.

Die anfängliche Befürchtung, dass ein Zaun sich nachhaltig störend auf das Brutgeschehen auswirkt, hat sich nicht bewahrheitet. Das Projekt hat außerdem beispielhaft gezeigt, dass ein Zusammenwirken von Naturschützern, Jägern und Landwirten sehr zielführend möglich ist und das in einer Zeit, in der die Konflikte zwischen Naturschutz und Landnutzern eher zuzunehmen abnehmen.

Mit dem Projekt Brachvo-

gelschutz konnten durch die gemeinsamen Ziele wieder Brücken gebaut werden, die Anknüpfungspunkte für zukünftige Dialoge bilden.

Wenn Sie Interesse an weiteren Informationen zum Wiesenvogel-schutz haben oder aktiv mitmachen wollen, dann melden Sie sich bitte in der NABU Umweltpyramide bei Simone Kasnitz telefonisch unter 04761-71352 oder per Mail S.Kasnitz@NABU-Umweltpyramide.de.



Restaurant Försterstuben
ROW-Unterstedt · Tel. 042 69 / 53 43
– Mittwoch Ruhetag –

Unser Schnitzelbuffet

jeden **Dienstag**
ab 18.30 Uhr

Leckere Schnitzelvariationen – für jeden Geschmack ist etwas dabei. Auch vegetarische Schnitzel. Wechselnde Kreationen von Schwein und Hähnchen, große Beilagenauswahl und Salatbuffet

p.P. 14.50 €

Das beliebte Steakbuffet

ab 05.03. jeden **Sonntag** mittags
zusätzl. **Do.** 09.03. | 20.04. ab 18.30 Uhr
und **Freitag** 17.03. | 07.04. ab 18.30 Uhr

Steaks vom Angusrind, saftige Schweinerückensteaks, nordisches Lachssteak, zarte Hähnchenbrust, Bacon, Marktgemüse, Salat, pikante Grillsaucen, Kartoffelvariationen

p.P. 16.50 €

Genießen Sie auch unsere leckeren Wildgerichte!

– Voranmeldung erbeten –

Besuchen Sie unsere neue Homepage:
www.waldhof-rotenburg.de

Kinderermäßigung 2017

CHRISTIAN HÖNIG PUTZUNTERNEHMEN

*Ausführung sämtlicher Putzarbeiten
Maurer- und Betonarbeiten.*

Christian Hönig Putzunternehmen GmbH · Lauenbrücker Weg 7 · 27383 Scheeßel
Telefon 042 63/9 43 07 Telefax 042 63/9 43 09 Auto-Tel. 01 72/4 00 58 97

Schlachterei Baden



Von Erfahrung profitieren
Meisterliche Tipps aus Ihrem Fleischer-Fachgeschäft

...bekannt durch unsere delikaten Wurst- und Fleischwaren sowie Schinken-Spezialitäten!
Alles aus eigener Schlachtere

– Wildverarbeitung –
– Partyservice –
Kalte und warme Platten

27389 Lauenbrück · Berliner Str. 29
Telefon (04267) 322

Kommt durch bei jeder Witterung.

Subaru - einfach ankommen.



Der Subaru Forester – Allrad erleben.

Ein Halali auf den Platzhirsch, der Sie auf jedem Terrain sicher ans Ziel bringt. Testen Sie ihn jetzt - und die sehr attraktiven Konditionen für die Mitglieder vieler Landesjagdverbände. Die Highlights:

- 6-Gang-Schaltgetriebe oder Lineartronic Automatikgetriebe**
- 220 mm Bodenfreiheit
- Permanenter Allrad-Antrieb
- Gespann-Stabilisierungssystem
- Elektrische Heckklappe**

Autoservice Vierden Elmers und Kehn GBR
Hauptstraße 10 27419 Vierden
Tel. 04282/1821
Handelspartner der Firma Lübemann und Benthe GmbH



Confidence in Motion



Weltgrößter Allrad-PKW-Hersteller

www.subaru.de 

Erhältlich als Forester 2.0D mit 108 kW (147 PS), 2.0X mit 110 kW (150 PS) oder 2.0XT mit 177 kW (240 PS). Kraftstoffverbrauch (l/100 km): innerorts: 11,2 bis 7,1; außerorts: 7,0 bis 4,9; kombiniert: 8,5 bis 5,7. CO₂-Emission (g/km) kombiniert: 197 bis 148. Abbildung enthält Sonderausstattung.
* Die gesetzlichen Rechte des Käufers bleiben daneben uneingeschränkt bestehen. ** Optional je nach Modell.

**STIHL®
MOTORSÄGEN**

- Verkauf
- Beratung
- Reparatur
- Ersatzteilbeschaffung

**H.-J. Lohmann
GmbH & Co. KG**

Landmaschinen - Gabelstapler - Kleingeräte
Großer Hoorn 19 · 27383 Wohlsdorf
Tel. 04263/5050 · www.lohmann-landtechnik.de

Wenn Sie auch in diesem interessanten Umfeld werben möchten, dann ist

Ihr neuer Ansprechpartner

für das Waidblatt

**Hans-Josef
Schätzmüller**

Telefon (04261) 72-413
Telefax (04261) 72-419

Hans-josef.schaetzmueller
@rotenburger-rundschau.de

Rotenburger Waidblatt

Der Schießstand der Jägerschaft

von Kuno Kumpins



100-m-Bahn für Langwaffen

Foto: Kuno Kumpins

Die Jägerschaft Rotenburg (Wümme) e.V. unterhält für ihre Mitglieder den Schießstand „Am Forst Ahlsdorf“. In der Satzung der Jägerschaft ist bestimmt, dass sie u.a. folgende Aufgaben wahrnimmt: Pflege und Förderung aller Zweige des Jagdwesens (des jagdlichen Brauchtums, der umfassenden jagdlichen Aus- und Weiterbildung, einschließlich des jagdlichen Schießens, des jagdlichen Schrifttums, jagdkultureller Einrichtungen) sowie waidgerechte Jagdausübung.

Unter der Pflege und Förderung des jagdlichen Schießens wird zunächst das in Übung halten der Mitglieder sowie die Ausbildung der Jagdscheinanwärter verstanden. Das Üben dient der Erhaltung und weiteren Verbesserung der Treffsicherheit und ist somit ein wichtiger Bestandteil der waidgerechten Jagdausübung. Mit dem Begriff „Waidgerechtigkeit“ ist, ebenso wie mit dem inhaltsgleich verwendeten Begriff „waidmännisch“, eine fachgerecht ausge-

übte Jagd gemeint. In diesem Sinne waidgerecht handelt ein Jäger, der sein Handwerk versteht. Eines der obersten Anliegen der Waidgerechtigkeit ist es, das Wild im Zuge der Jagdausübung schnell, sicher und tierschutzgerecht zu erlegen und ihm somit jegliche Form von Schmerz und Leid zu ersparen. Voraussetzung hierfür ist der sichere Umgang mit der Waffe. Dazu reicht es nicht aus, wenn nur zum Bestehen der Jägerprüfung fleißig geübt, später aber nur selten auf dem Schießstand geschossen wird.

Damit dies alles gewährleistet werden kann, ist ein Schießstand erforderlich, der ständig an die sich ändernden gesetzlichen Vorgaben, Vorschriften und Bestimmungen angepasst werden muss, also auch einen nicht unerheblichen finanziellen Kostenfaktor darstellt. Der Schießstand der Jägerschaft verfügt aktuell über fünf 25m-Bahnen für die Kurzwaffe, vier 100m-Bahnen für Langwaffen und eine 50m-Bahn „Flüchtender



Lieferung ohne Hemd!

FLEECEJACKE „MAINSTONE“ von Chevalier
Attraktive Fleecejacke mit dezentem Stick. Grün-Melange oder Braun. 100 % Polyester, Gr. 48-60
nur € 79,-



JAGDHOSE „WILDMARK“
Leichte Jagdhose für alle Tage. 2 Beintaschen, 2 Schubtaschen, eine Gesäßtasche. Material: 65 % Polyester/35 % Baumwolle. Gr. 48-64, 25-30.
nur € 59,-





Bestellen unter: info@jagdversand.com · www.jagdversand.com

Bremervörder Straße 117 · 21682 Stade · Telefon [04141]981298 · Telefax [04141]981290

Lieferung ab Lager! Ab € 150,- frei Haus, sonst € 5,95 Versand/Zustellung 14 Tage garant. Umtauschrecht. Bei Vorkasse noch 6 % Rabatt. Lieferung auf Rechnung.



Flüchtender Überläufer.

Foto: Kuno Kumpins

Überläufer, auf der Alternativ auch mit Schrotmunition auf den Kipphasen geschossen werden kann.

In den vergangenen Jahren wurde der Schießstand mehrfach umgerüstet. So wurde beispielsweise zwecks Anpassung an die neue Jägerprüfungsordnung, die auch eine Ausbildung im Schießen auf flüchtiges Wild vorsieht, der Schießstand um eine Schießbahn mit „Flüchtenden Überläufer“ erweitert. Im Hinblick auf das bevorstehende Verbot der bleihaltigen Büchsenmunition und der damit ver-

bundenen Einführung von bleifreier Munition musste der Schießstand erneut umgerüstet werden, da die bleifreie Munition ein anderes Abprallverhalten zeigt. Es wurde notwendig, Sicherheitsbauten (Hochblenden, Stützen) mit speziellen Gummimatten zu verblenden, da rückprallende Geschosse sonst Schützen und Aufsichten gefährden könnten.

Im letzten Jahr wurde ein erneuter Umbau fällig, der finanziell nur mit Unterstützung der Landesjägerschaft Niedersachsen und des Landkreises ge-

stemmt werden konnte. Trotz jährlicher Investitionen in Reparatur und Wartung, hatten die Scheibenanlagen der im Schießstand vorhandenen vier 100m-Bahnen inzwischen ihre „Lebensaltersgrenze“ erreicht, bzw. bereits überschritten und mussten ersetzt werden. Darüber hinaus mussten die Kugel-

fänge der 100m-Bahnen und des Flüchtenden Überläufer aufgrund strengerer Sicherheitsbestimmungen komplett aus Beton gegossen werden.

Der Schießstand ist nach diesen nun abgeschlossenen Umbaumaßnahmen zunächst einmal fit für die Zukunft. Die derzeitige Nutzung erfolgt durch Mitglieder der Jägerschaft und durch örtliche Vereine, wie den „Schießsportverein Rotenburg Wümme e.V.“ oder den „Jagd- und Wurftaubenclub“. Die derzeitige Auslastung des Schießstandes wird durch die bevorstehende kleine Novellierung des Niedersächsischen Jagdgesetzes, in der die verpflichtende Einführung eines Schießnachweises für die Teilnahme an Gesellschaftsjagden gefordert werden wird, noch einmal deutlich steigen.

Da eine erhöhte Nutzung auch zu erhöhter Abnutzung und Verschleiß führt, gilt es mehr Mittel als bisher für zukünftige Instandhaltungsmaßnahmen und Investitionen, wie z.B. dem in regelmäßigen Abstand erforderlichen Austausch des Geschossandes in den Kugelfängen, etc., zu generieren. Die Gebührenstruktur für die Nutzung des Schießstandes, die seit Jahren unverändert niedrig war und eher im letzten Drittel vergleichbarer Schießstände lag, musste daher angepasst werden. Seit Jahresbeginn 2017 gelten folgende Gebührensätze:

Gebührenliste ab 01.01.2017

	Büchse 50/100m	Kurzwappe 25m	Kipphase (25 Schuss)	Schießnachweis inkl. Standgebühr
Preise für...	(25Schuss)	(15 Schuss)		
...Gäste	8,00 €	4,00 €	8,00 €	10,00 €
...Mitglieder	6,00 €	3,00 €	6,00 €	

Die Ausgabe von Jahreskarten wurde zum 31.12.2016 eingestellt. Die aktuellen Öffnungszeiten des Schießstandes sind auf der nächsten Seite dargestellt.

Impressum

Das Mitteilungsblatt Rotenburger Waidblatt

Jahrgang 13 | Nr. 13 | Februar 2017

ist eine Sonderveröffentlichung der Rotenburger Rundschau in Zusammenarbeit mit der Jägerschaft Rotenburg e.V.

Herausgeber:
Verlagsgesellschaft Rotenburger Rundschau GmbH & Co. KG
Große Straße 37 · 27356 Rotenburg
Telefon 0 42 61/72 420 · www.rotenburger-rundschau.de

Druck:
Druckhaus Walsrode
Walsrode

Umsetzung und Satz:
Druckservice Setzkasten GbR
Udo Schlander & Angelika Ahlburg
Telefon 0 42 61/72 420

Verantwortlich für Text: Kuno Kumpins

Anzeigen: Hans-Josef Schätzmüller

Titelbild: Kuno Kumpins

Fotos und Texte sind urheberrechtlich geschützt. Keine Vervielfältigung ohne ausdrückliche Zustimmung des Rechteinhabers.

Schießstand „Ahlisdorfer Forst“

Schießjahr 2017/2018

Datum	Uhrzeit	Büchse 100 m	Laufender Keiler und Kipphase	Kurzwaffe 25 m	Besondere Anmerkungen	Schießleitung	Aufsicht
So. 26.02.17	9-12	JS Rotenburg	JS Rotenburg	JWC		HS	Sottrum
Sa. 04.03.17	14-17	JS Rotenburg	JS Rotenburg	JS Rotenburg		GS	Brockel
So. 05.03.17	9-12	JS Rotenburg	JS Rotenburg	JWC		MG	Lauenbrück
Sa. 11.03.17		Kein Schießbetrieb	Kein Schießbetrieb	Kein Schießbetrieb	Jahreshauptversammlung JS Rotenburg		
So. 12.03.17	9-12	JS Rotenburg	JS Rotenburg	JWC		MvV	Rotenburg
Sa. 18.03.17	14-17	JS Rotenburg	SSV	SSV		FK	Kirchwalsede
So. 19.03.17	9-12	JS Rotenburg	JS Rotenburg	JWC		TK	Scheeßel
Sa. 25.03.17	14-17	JS Rotenburg	JS Rotenburg	JS Rotenburg		MB	Sottrum
So. 26.03.17	9-12	JS Rotenburg	JS Rotenburg	JWC		HM	Lauenbrück
Sa. 01.04.17	14-17	JS Rotenburg	SSV	SSV		GS	Visselhövede
So. 02.04.17	9-12	Hegering Brocken	JS Rotenburg	JWC		MvV	Brockel
Mi. 05.04.17	19-20.30	Schießleitungsplanung bis 09.07.17, Abrechnung bis 31.03.17, Ort: Schießstand					
Sa. 08.04.17	14-17	Hegering Lauenbrück	Hegering Lauenbrück	JS Rotenburg		FK	Lauenbrück
So. 09.04.17	9-12	Hegering Sottrum	Hegering Sottrum	JWC		MG	Sottrum
Sa.+So 15.+16.04.17		Kein Schießbetrieb	Kein Schießbetrieb	Kein Schießbetrieb	Feiertag		
Sa. 22.04.17	14-17	Hegering Kirchwalsede	SSV	SSV			Kirchwalsede
So. 23.04.17	9-12	Hegering Rotenburg	Hegering Rotenburg	JWC			Rotenburg
Sa. 29.04.17	14-17	JWC	JWC	Kein Schießbetrieb	Meisterschaft JWC	JB	JWC
So. 30.04.17	9-12	Hegering Visselhövede	Hegering Visselhövede	JWC			Visselhövede
Sa. 06.05.17	14-17	JS Rotenburg	SSV	SSV			Scheeßel
So. 07.05.17	9-12	JS Rotenburg	JS Rotenburg	JWC			Rotenburg
Sa. 13.05.17	14-17	JS Rotenburg	JS Rotenburg	JS Rotenburg			Lauenbrück
So. 14.05.17	9-12	JS Rotenburg	JS Rotenburg	JWC			Kirchwalsede
Sa. 20.05.17	14-17	JS Rotenburg	SSV	SSV			Sottrum
So. 21.05.17	9-12	JS Rotenburg	JS Rotenburg	JWC			Brockel
Sa. 27.05.17	14-17	JS Rotenburg	JS Rotenburg	JS Rotenburg			Visselhövede
So. 28.05.17	9-12	JS Rotenburg	JS Rotenburg	JWC			Scheeßel
Sa. 03.06.17	14-17	JS Rotenburg	SSV	SSV	Vereinsmeisterschaft SSV	MvV	SSV
So. 04.06.17		Kein Schießbetrieb	Kein Schießbetrieb	Kein Schießbetrieb	Feiertag		
Sa. 10.06.17	14-17	JungeJäger Rotenburg	JungeJäger Rotenburg	JungeJäger Rotenburg	Schießtag		Obfrau/Obmann
So. 11.06.17	9-12	JS Rotenburg	JS Rotenburg	JWC			Lauenbrück
Sa. 17.06.17	14-17	Kein Schießbetrieb	SSV	SSV	Waffensachkunde-Prüfung	MvV	SSV
So. 18.06.17	9-12	JS Rotenburg	JS Rotenburg	JWC			Kirchwalsede
Sa. 24.06.17	9-16	JS Rotenburg	JS Rotenburg	JS Rotenburg	Vereinsmeisterschaft der JS Rotenburg		Alle Hegeringe
So. 26.06.17		Kein Schießbetrieb	Kein Schießbetrieb	Kein Schießbetrieb			
Sa. 01.07.17	14-17	JS Rotenburg	SSV	SSV		MvV	SSV
So. 02.07.17		Kein Schießbetrieb	Kein Schießbetrieb	Kein Schießbetrieb			
Mi. 05.07.17	19-20.30	Schießleitungsplanung bis 04.10.17, Abrechnung bis 30.06.17, Ort: Schießstand					
Sa.+So. 08.+09.07.17		Kein Schießbetrieb	Kein Schießbetrieb	Kein Schießbetrieb			
Sa. 15.07.17	14-17	JS Rotenburg	SSV	SSV		MvV	SSV
So. 16.07.17, Sa. 22.07.17, So. 23.07.17		Kein Schießbetrieb	Kein Schießbetrieb	Kein Schießbetrieb			
Sa. 29.07.17	14-17	JS Rotenburg	SSV	SSV		MvV	SSV
So. 30.07.17		Kein Schießbetrieb	Kein Schießbetrieb	Kein Schießbetrieb			
Sa. 05.08.17	14-17	JS Rotenburg	SSV	SSV		MvV	Sottrum
So. 06.08.17	9-12	JS Rotenburg	JS Rotenburg	JWC			Brockel
Sa. 12.08.17	14-17	JS Rotenburg	JS Rotenburg	JS Rotenburg			Visselhövede
So. 13.08.17	9-12	JS Rotenburg	JS Rotenburg	JWC			Scheeßel
Sa. 19.08.17	14-17	JS Rotenburg	SSV	SSV			Rotenburg
So. 20.08.17	9-12	JS Rotenburg	JS Rotenburg	JWC			Lauenbrück
Sa. 26.08.17	14-17	JS Rotenburg	JS Rotenburg	JS Rotenburg			Kirchwalsede
So. 27.08.17	9-12	JS Rotenburg	JS Rotenburg	JWC			Sottrum
Sa. 02.09.17	14-17	JS Rotenburg	SSV	SSV			Brockel
So. 03.09.17	9-12	JS Rotenburg	JS Rotenburg	JWC			Visselhövede
Sa. 09.09.17	9-16	JS Rotenburg	JS Rotenburg	JS Rotenburg	Meisterschaft Flüchtiger Überläufer		Alle Hegeringe
So 10.09.17	9-12	JS Rotenburg	JS Rotenburg	JWC			Scheeßel
Sa. 16.09.17	9-12	Jungjägerkurs	Jungjägerkurs	Kein Schießbetrieb		Ausbilder	
	14-17	JS Rotenburg	SSV	SSV			SSV

Schießstand „Ahlsdorfer Forst“

Schießjahr 2017/2018

Datum	Uhrzeit	Büchse 100 m	Laufender Keiler und Kipphase	Kurzwaffe 25 m	Besondere Anmerkungen	Schießleitung	Aufsicht
So. 17.09.17	9-12	JS Rotenburg	JS Rotenburg	JWC			Rotenburg
Sa. 23.09.17	9-12	Jungjägerkurs	Jungjägerkurs	Kein Schießbetrieb		Ausbilder	
	14-17	JS Rotenburg	JS Rotenburg	JWC	Vereinsmeisterschaft JWC		Lauenbrück
So. 24.09.17	9-12	JS Rotenburg	JS Rotenburg	JWC			Kirchwalsede
Sa. 30.09.17	9-12	Jungjägerkurs	Jungjägerkurs	Kein Schießbetrieb		Ausbilder	
	14-17	2 Bahnen SSV					
		2 Bahnen JS Rotenb.	JS Rotenburg	JS Rotenburg	DWP-Schießen SSV	MvV	SSV
So. 01.10.17	9-12	JS Rotenburg	JS Rotenburg	JWC			Sottrum
Mi. 04.10.17	19-20.30	Schießleitungsplanung bis 17.12.17, Abrechnung bis 30.09.17, Ort: Schießstand					
Sa. 07.10.17	9-12	Jungjägerkurs	Jungjägerkurs	Kein Schießbetrieb		Ausbilder	
	14-17	JS Rotenburg	JS Rotenburg	JS Rotenburg			Brockel
So. 08.10.17	9-12	JS Rotenburg	JS Rotenburg	JWC			Visselhövede
Sa. 14.10.17	9-12	Jungjägerkurs	Jungjägerkurs	Kein Schießbetrieb		Ausbilder	
	14-17	JS Rotenburg	JS Rotenburg	JS Rotenburg			Scheeßel
So. 15.10.17	9-12	JS Rotenburg	JS Rotenburg	JWC			Rotenburg
Sa. 21.10.17	9-12	Jungjägerkurs	Jungjägerkurs	Kein Schießbetrieb		Ausbilder	
	14-17	JS Rotenburg	SSV	SSV		MvV	SSV
So. 22.10.17	9-12	JS Rotenburg	JS Rotenburg	JWC	Vereinsmeisterschaft JWC		Lauenbrück
Sa. 28.10.17	9-12	Jungjägerkurs	Jungjägerkurs	Kein Schießbetrieb		Ausbilder	
	14-17	JS Rotenburg	JS Rotenburg	JS Rotenburg			Kirchwalsede
So. 29.10.17	9-12	JS Rotenburg	JS Rotenburg	JWC			Sottrum
Sa. 04.11.17	9-12	Jungjägerkurs	Jungjägerkurs	Kein Schießbetrieb		Ausbilder	
	14-17	JS Rotenburg	SSV	SSV		MvV	SSV
So. 05.11.17	9-10.30		JWC				Brockel
	10.30-12		JS Rotenburg				
	9-12	JS Rotenburg		JWC			
Sa. 11.11.17	9-12	Jungjägerkurs	Jungjägerkurs	Kein Schießbetrieb		Ausbilder	
So. 12.11.17	9-12	JS Rotenburg	JS Rotenburg	JWC			Visselhövede
Sa. 18.11.17	9-12	Jungjägerkurs	Jungjägerkurs	Kein Schießbetrieb		Ausbilder	
	14-17	JS Rotenburg	SSV	SSV		MvV	SSV
So. 19.11.17		Kein Schießbetrieb	Kein Schießbetrieb	Kein Schießbetrieb	Feiertag		
Sa. 25.11.17	9-12	Jungjägerkurs	Jungjägerkurs	Kein Schießbetrieb		Ausbilder	
So. 26.11.17		Kein Schießbetrieb	Kein Schießbetrieb	Kein Schießbetrieb	Feiertag		
Sa. 02.12.17	9-12	Jungjägerkurs	Jungjägerkurs	Kein Schießbetrieb		Ausbilder	
So. 03.12.17	9-12	JS Rotenburg	JS Rotenburg	JWC			Scheeßel
Sa. 09.12.17	9-12	Jungjägerkurs	Jungjägerkurs	Kein Schießbetrieb		Ausbilder	
So. 10.12.17	9-12	JS Rotenburg	JS Rotenburg	JWC			Rotenburg
Sa. 16.12.17		Kein Schießbetrieb	Kein Schießbetrieb	Kein Schießbetrieb			
So. 17.12.17	9-12	JS Rotenburg	JS Rotenburg	JWC			Lauenbrück
Mi. 20.12.17	19-21	Schießleitungsplanung bis 04.04.18, Aufsichtenplanung 2018, Terminplanung 2018, Abrechnung bis 31.12.17, Ort Schießstand					
Sa. 23.12.17, So. 24.12.17, Sa. 30.12.17, So. 31.12.17, Sa. 06.01.18, So. 07.01.18, Sa. 13.01.18				Kein Schießbetrieb	Kein Schießbetrieb		
So 14.01.18	9-12	JS Rotenburg	JS Rotenburg	JWC			Sottrum
Sa. 20.01.18		Kein Schießbetrieb	Kein Schießbetrieb	Kein Schießbetrieb			
So. 21.01.18	9-12	JS Rotenburg	JS Rotenburg	JWC			
Sa. 27.01.18		Kein Schießbetrieb	Kein Schießbetrieb	Kein Schießbetrieb			
So. 28.01.18	9-12	JS Rotenburg	JS Rotenburg	JWC			Brockel
Sa. 03.02.18		Kein Schießbetrieb	Kein Schießbetrieb	Kein Schießbetrieb			
So. 04.02.18	9-12	JS Rotenburg	JS Rotenburg	JWC			Rotenburg
Sa. 10.02.18		Kein Schießbetrieb	Kein Schießbetrieb	Kein Schießbetrieb			
So. 11.02.18	9-12	JS Rotenburg	JS Rotenburg	JWC			Scheeßel
Sa. 17.02.18		Kein Schießbetrieb	Kein Schießbetrieb	Kein Schießbetrieb			
So. 18.02.18	9-12	JS Rotenburg	JS Rotenburg	JWC			Visselhövede
Sa. 24.02.18		Kein Schießbetrieb	Kein Schießbetrieb	Kein Schießbetrieb			
So. 25.02.18	9-12	JS Rotenburg	JS Rotenburg	JWC			Lauenbrück
Sa. 03.03.18	14-17	JS Rotenburg	JS Rotenburg	JS Rotenburg			Rotenburg
So. 04.03.18	9-12	JS Rotenburg	JS Rotenburg	JWC			Sottrum

Bestätigte Schweißhundeführer

Frank & Silvia Stock

27383 Ostervesede
Hann. Schweißhund
Telefon: 04263 / 1354 · Handy: 0174 / 1721575

Harald Westermann

27386 Brockel
Bayer. Gebirgsschweißhund
Telefon: 04266 / 954575 · Handy: 0160 / 90283156

Günter Ludwigs

27442 Gnarrenburg-Brillit
Hann. Schweißhund
Immer zuerst auf Festnetz anrufen!
Telefon: 04763 / 8028 · Handy: 0170 / 3300920

Johann-Hinrich Willen

27432 Bremervörde
Bayer. Gebirgsschweißhund
Telefon: 04761 / 6822 · Handy: 0171 / 5354154

Peter Gotthard

27432 Hipstedt
Hann. Schweißhund
Telefon: 04768 / 248 · Handy: 0170 / 3300915

Hans-Jürgen Koldehofs

28870 Ottersberg
Hunderasse: A.-DBr.
Telefon: 04205/ 778451 · Handy: 0171/ 2127507

Heinrich Lange

Königsberger Strasse 1 · Hunderasse: A-DBr.
Handy: 0171/ 27 58 19 3

Damwildhegegemeinschaften

Hegegemeinschaft Luhne und Damwildring Rotenburg-Verden

Vorsitzender: Henning Küper
Revierförsterei Luhne · 27356 Rotenburg
Telefon: 04261 / 29 34 · Fax: 04261 / 94 36 59
E-Mail: Henning.Kueper@nfa-rotenbg.Niedersachsen.de

Hegegemeinschaft Grafel

Vorsitzender: Ludger Brinker
Hasseler Dorfstraße 8 · 27386 Hemsbünde
Telefon: 04260 / 12 73 · Fax: 04260 / 12 49

Visselhövede-West

Vorsitzender: Heinz-Ulrich Rosebrock
Im Busch 3 · 27308 Kirchlinteln-Odeweg
Telefon: 04237 / 10 33 · Fax: 12 15
Handy: 0172 / 8 43 81 07

Hegegemeinschaft Löverschen

Vorsitzender: Thomas Brammer
Kleines Moor 8 · 29683 Bad Fallingbostel
Telefon: 05163 / 29 17 51

Hegegemeinschaft Trochel

Vorsitzender: Hans-Peter Schröder
Wümmestieg 2, 27293 Scheeßel
Telefon 0 42 63/ 91 09 23

Scheeßel-Lauenbrück

Vorsitzender: Marco Soltau
Lindenstraße 2 · 27383 Scheeßel-Ostervesede · Telefon: 04263 / 6 75 78 30
Fax: 04263 / 6 75 78 31 · Handy: 0151 / 25 23 68 86
E-Mail: Marco.Soltau@jaegerschaft-row.de

Wedehof-Spange

Vorsitzender: Hans-Henning Meyer
Brammer Hauptstraße 2 · 27308 Kirchlinteln
Telefon: 04236 / 319

Hegegemeinschaft Stellichte

Vorsitzender: Bernd Johannmeyer
Kettenburg 22 · 27374 Visselhövede
Telefon: 04262 / 23 58

Hegeringbläsergruppen

Hegering Brockel, Jagdhornbläsercorps Waidmann s Ruh:

Olaf Lüdemann Tel.: 04266 / 22 50
Übungsabend jeden Donnerstag ab 21.00 Uhr
Gasthof Waidmann's Ruh

Hegering Lauenbrück, Bläsergruppe Lauenbrück:

Olaf Weidenhöfer, Tel.: 0151 / 16 35 18 41
Übungsabende Mittwoch ab 19:30 Uhr
Helscher Hus, Helvesiek

Hegering Scheeßel, Bläsergruppe Scheeßel:

Hanna Jahr Tel.: 04265 / 16 93
Übungsabend jeden Mittwoch um 20.00 Uhr
bei Hanna Jahr Einloh

Hegering Visselhövede, Bläsergruppe Visselhövede:

Petra Voigt, Tel.: 0170 / 3 55 11 65
Übungsabend jeden Dienstag um 20.00 Uhr
Möhme's Gasthof Nindorf

Hegering Kirchwalsede, Bläsergruppe Kirchwalsede:

Alke Müller Tel.: 04266 / 21 93
Übungsabend jeden Montag um 20.00Uhr
Waldhof Wegener Unterstedt

Hegering Rotenburg, Rotenburger Bläsergruppe:

Kai Hastedt Tel.: 04268 / 14 40
Übungsabend jeden Donnerstag um 20.00 Uhr
Eichenhof Waffensen

Hegering Sottrum, Jagdhornbläsercorps Waidmannsheil:

Heiner Osmers 0171 / 6 23 42 61
Übungsabend jeden zweiten Dienstag um 20.00 Uhr
Gasthaus Seeger Reeßum

Terminübersicht der Hegeringe/Jägerschaft

Hegering Brockel

- 02.04.17 **Büchseneinschießen**
Schießstand „Ahlsdorfer Forst“
- 10.08.17 **Hegeringgrillen**
Gasthof Waidmann's Ruh, ab 19.30 Uhr
- 01.10.17 **Infostand des Hegering Brockel auf dem Bauernmark Brockel**
von 11.00 bis 17.00 Uhr
- jeden Donnerstag, 21.00 Uhr
Übungsabend des Jagdhornbläsercorps in Wensebrock
- jeden Dienstag, 20.00 Uhr
Übungsabend der Brockeler Jagdhornbläser in Brockel

Hegering Kirchwalsede

- 02.03.17 **Aufbauen der Trophäen und Trophäenabgabe,**
ab 18.00 Uhr
- 22.04.17 **Hegeringschießen im „Ahlsdorfer Forst“,**
Rotenburg, ab 9.00 Uhr
- 19.05.17 **Hegeringstammtisch,**
Thema: NABU und Jäger, ab 19:30 Uhr im
„Grünen Jäger“, Kirchwalsede
- 29.07.17 **Kinderferienprogramm**
- 04.08.17 **Hegeringgrillen im Sporthaus,**
Westerwalsede, ab 19.00 Uhr

Hegering Lauenbrück

- 08.04.17 **Lauenbrücker Jagdparcours,**
Schießstand „Ahlsdorfer Forst“
- 01.05.17 **Bockjagdanblasen an „Hubertus Jagdhütte“,**
ab 9.00 Uhr
- 16.06.17 **Lernort Natur,** Lauenbrück
- 02.08.17. **Vorbesprechung revierüberg. Krähenjagd,**
Helscher Hus, 19.00 Uhr
- 05.08.17. **Revierübergreifende Krähenjagd,**
anschließend gemeinsames Frühstück im
Helscher Hus, Beginn 5.00 Uhr
- 21.10.17. **„5. Lauenbrücker Wildbuffet“,**
ab 18:30 Uhr im „Helscher Hus“
- 04.11.17. **Hubertus-Messe Lauenbrück,**
ab 17.00 Uhr
- 27.01.18. **Revierübergreifende Fuchsjagd,**
Treffen 16:00 Uhr, Helscher Hus

Hegering Rotenburg

Termine für 2017/2018 werden auf der Homepage des Hegering Rotenburg bekanntgegeben

Hegering Scheeßel

- 01.05.17 **Info und Aktion im Rahmen des Museumstages Scheeßel**
- 06.05.17 **Büchseneinschießen**
Schießstand „Am Forst Ahlsdorf“
- Juni 2017 **Aktuelles aus dem Veterinäramt**
- Mai 2017 **Anschluss-Seminar**
- August 2017 **Scheeßel-Tag**
Jeden Mittwoch,
Übungsabend der Jagdhornbläser
Info bei Hanna Jahr, Telefon: 04265/1693

Hegering Sottrum

- 09.04.17 **Büchseneinschießen**
Schießstand „Ahlsdorfer Forst“
- 01.12.17 **Gemeinsamer Jagdtag des Hegeringes**

Hegering Visselhövede

- 30.04.17 **Büchseneinschießen mit Preisschießen**
9.00 – 12.00 Uhr
- 04.05.17 **Pfingstfahrradtour**

Jägerschaft Rotenburg (W.)

- 26.06.17 **Meisterschaft im jagdlichen Schießen**
- 09.09.17 **Meisterschaft „Flüchtiger Überläufer“**



SR Natur

Ökostrom

Sireuobswiese im Alsdorfer Moor

Werden Sie Teil der Energiewende

SR STADTWERKE ROTENBURG (WÜMME) GMBH

Kundencenter

1 1 -

Im Unternehmensverbund mit Erlebnisbad RONOLULU www.stadtwerke-rotenburg.de

Rotenburger Waidblatt



Branson TRACTORS

1.940,-€ Rabatt!

Finanzierung ab **71,-€ monatlich****

TOPANGEBOT
Branson 2200
inkl. Ackerbereifung & Schlegelmulcher TSS 1250

- > 3-Zylinder-Allrad-Diesel Traktor mit 21 PS Motorleistung
- > Hydraulische Lenkung
- > Schaltgetriebe mit 6 Vorwärts- und 2 Rückwärtsgängen
- > Zuschaltbarer Allradantrieb
- > Klappbarer Überrollbügel
- > Anhängerzugpendel
- > Differentialsperre hinten, Heckkraftheber 650 kg am Koppelpunkt
- > Gesamthöhe mit Überrollbügel 2216 mm
- > Leergewicht: 845 kg
- > inkl. Ackerbereifung vorne: 6-12 und hinten: 9,5-16
- > inkl. Schlegelmulcher TSS 1250. Perfekter Grasschnitt dank hoher Drehzahl der Rotorwelle, Arbeitsbreite 1250 mm

AKTIONSPREIS 11.917,-€*
gültig bis 28.02.2017, inkl. MwSt.



Hilbig-Landtechnik GmbH & Co. KG
Forst-, Garten-, Kommunalgeräte

29643 Grauen · Tel. 0 51 93/66 89 · www.hilbig-landmaschinen.de

*Zzgl. Überführungskosten. Nur solange der Vorrat reicht. Ein Angebot aller teilnehmende Händler.
** Endkunden-Finanzierungsbeispiel: 11.917 EUR // Nettodarlehensbetrag: 4.417,00 € // Anzahlung: 7.500,00 € // 1. monatliche Rate: 64,03 € // 71 Folgeraten: 71,00 € // Gesamtbetrag: 5.105,03 € // Laufzeit gesamt Monate: 72 // Eff. Jahreszins in %: 4,99 // Gebundener Sollzinssatz p.a. in %: 4,88 // Vorstehende Angaben stellen zugleich das 2/3 Beispiel gemäß § 6a Abs. 3 PAngV dar. Ein Finanzierungsbeispiel der Santander Consumer Bank AG, Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach. Bonität vorausgesetzt.

Uwe Ehlbeck

Tiefbau & Kläranlagen-Wartungsservice

Littje Dörf 32
27356 Rotenburg

Unser Leistungsspektrum:

- Kläranlagenbau und Wartung
- Kanalbau
- Tiefbauarbeiten
- Baumfällung mit einem Schnittgriff
- Heckenpflege
- Spundwände



Telefon 042 68/95 31 90
Telefax 042 68/95 31 91
E-Mail Uehlbeck@t-online.de



FINDE DEN JOB, DER DICH GLÜCKLICH MACHT!

Über 11.000 Stellenanzeigen regionaler Unternehmen!



In Kooperation mit:

ROTENBURGER
RUNDSCHAU



sicherdirdejob.de

Jetzt durchstarten!